

# Berlin *Konjunktur*

Noch in guter Verfassung

Juli 2012



Leistung für Berlin.



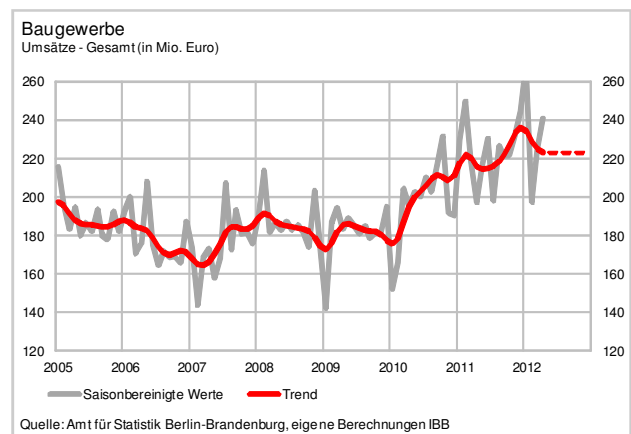
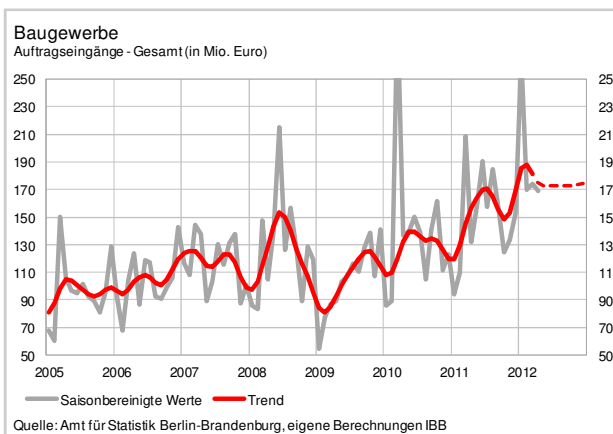
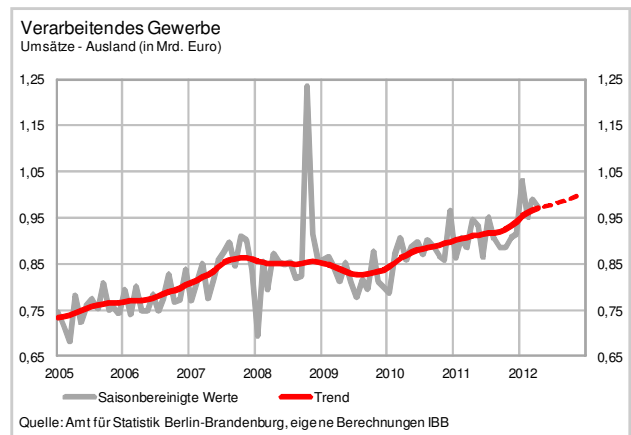
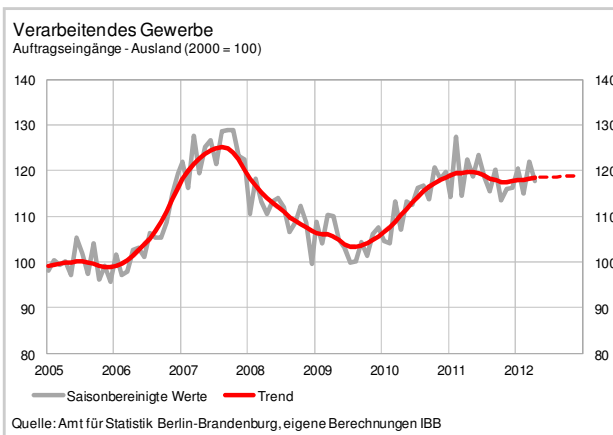
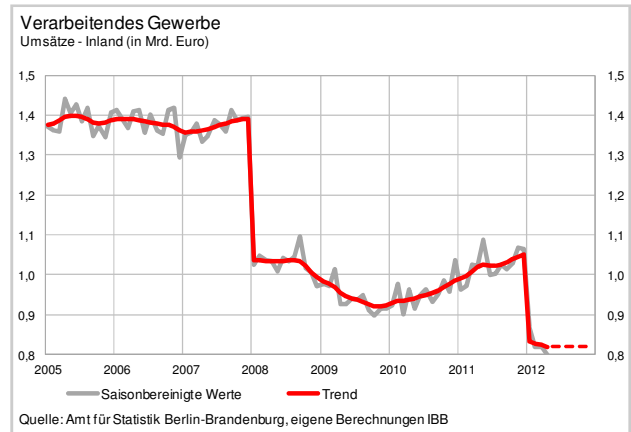
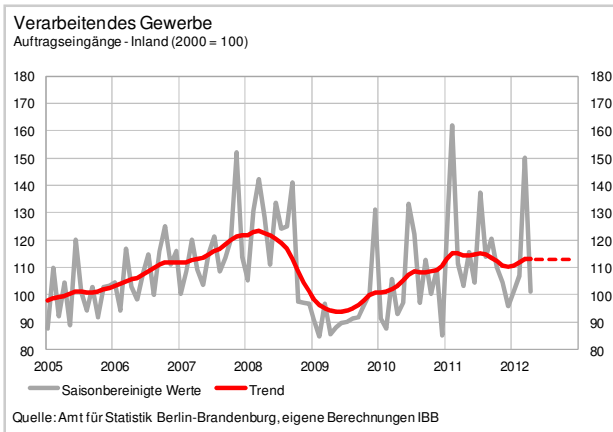
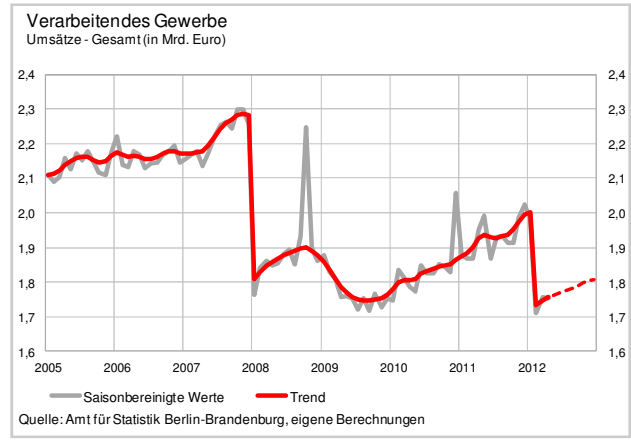
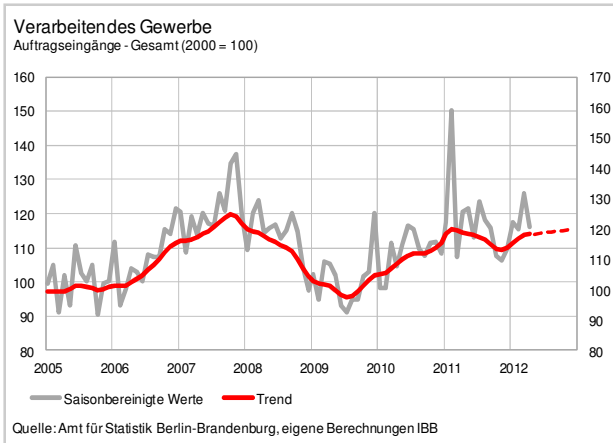
# Inhalt

Konjunktur-Tendenzen	4
Saisonbereinigte Konjunkturdaten/Trendverlauf	5
Noch in guter Verfassung	6
<b>Industrie</b>	
Auftragseingänge: Rückgang im April	8
Umsätze: Dritter Rückgang in Folge	8
Beschäftigung: Auch im April mehr Jobs	11
<b>Bauhauptgewerbe</b>	
Auftragseingänge: Starkes Wachstum im April	12
Umsätze: Steigerung im April	12
Erwartungen: Robuste Entwicklung	15
<b>Einzelhandel</b>	
Stabile Konsumnachfrage	16
Inflationsrate im Juni bei 2,2%	16
Starke Umsatzsteigerungen im Versandhandel	16
<b>Gastgewerbe</b>	
Weiter steigende Umsätze	18
Berlintourismus als Wirtschaftsfaktor	18
<b>Tourismus</b>	
Weiterhin starkes Wachstum in 2012	20
Steigerung im Fluggastbereich erwartet	20
Touristen lassen 10,3 Mrd. EUR in Berlin	20
<b>Exporte</b>	
Steigerung in den ersten vier Monaten 2012	24
Asien und Amerika mit Zuwächsen	24
BRICS und Next Eleven geben nach	24
Ausblick 2012 trotz Unsicherheit positiv	24
<b>Unternehmensgründungen</b>	
Ruhiges Gründungsgeschehen	26
<b>Unternehmensinsolvenzen</b>	
Insolvenzen stagnieren im April	26
<b>Arbeitsmarkt</b>	
Mehr als 18.000 offene Stellen im Juni	28
Anhaltender Beschäftigungszuwachs	28
Verhaltener Ausblick	30

Merkmal	Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %			
	aktueller Monat: April			
	12 Monatsdurchschnitt			3 Monatsd.
	2010	2011	2012	2012
<b>Auftragseingang</b>				
Verarbeitendes Gewerbe	-	+	=	-
Bauhauptgewerbe	+	+	++	-
<b>Gesamtumsatz</b>				
Verarbeitendes Gewerbe	-	+	=	-
darunter: Nahrungs- und Futtermittel	--	-	+	-
Druckerzeugnisse	+	+	+	=
Pharmazeut.Erzeugnisse	=	+	=	=
Metallerzeugnisse	-	+	+	+
Datenverarb.geräte, elektr.u.opt.Erzg.	-	+	-	+
Elektrische Ausrüstungen	-	+	++	+
Maschinenbau	--	-	+	+
Bauhauptgewerbe	=	+	+	+
darunter: Wohnungsbau	=	+	++	++
Wirtschaftsbau	-	+	+	=
Öffentlicher Bau	+	+	-	-
<b>Auslandsumsatz</b>				
Verarbeitendes Gewerbe	-	+	+	+
darunter: Nahrungs- und Futtermittel	-	+	+	-
Druckerzeugnisse	n.v.	n.v.	n.v.	--
Pharmazeut.Erzeugnisse	n.v.	n.v.	n.v.	+
Metallerzeugnisse	-	+	+	++
Datenverarb.geräte, elektr.u.opt.Erzg.	-	+	-	+
Elektrische Ausrüstungen	-	+	-	+
Maschinenbau	--	-	+	++
<b>Beschäftigte</b>				
Verarbeitendes Gewerbe	=	+	+	+
Bauhauptgewerbe	+	=	+	=

> 20 %: ++	> -20% < -2%: -
> 2% < 20%: +	< -20%: --
> -2% < 2%: =	kein Wert: n.v.

Saisonbereinigte Konjunkturdaten/Trendverlauf



## Noch in guter Verfassung

Berlin ist bisher relativ unbeschadet durch die Eurozonenkrise gekommen. Die schwierige Absatzlage in den rezessionsgeplagten südeuropäischen Ländern wie Spanien und Italien konnte zumindest teilweise durch Exporterfolge in die USA und in die Schwellenländer kompensiert werden. Somit entwickelten sich die Stimmungswerte für Berlin zuletzt besser als diejenigen für Deutschland insgesamt – trotz der in den letzten Wochen wieder an Schärfe zugenommenen Staatsschuldenkrise. Nach den aktuellen Konjunkturumfragen sowohl von Creditreform/IBB als auch von IHK Berlin sehen die befragten Unternehmen Berlin auch 2012 auf ein sicheres Wachstum hinsteuern, das in der zweiten Jahreshälfte wieder an Stabilität und Tempo zulegen dürfte. Nach zwei äußerst wachstumsrobusten Jahren in Folge wird die Konjunktur 2012 allerdings etwas an Dynamik verlieren und aus heutiger Sicht um etwa 1,5% steigen.

Es sind vor allem die rückläufigen Auftragseingänge im Verarbeitenden Gewerbe, die die Konjunkturaussichten etwas trüben. Hier spiegeln sich neben Basiseffekten auch die anhaltenden politischen Unsicherheiten im Euroraum wider. Dem gegenüber profitieren die eher auf private Verbraucher hin orientierten Unternehmen – vor allem Einzelhändler und das Gastgewerbe sowie die Hersteller langlebiger Konsumgüter, zum Beispiel die Möbelbranche, die Unterhaltungselektronik oder der Textilbereich – von der bis zuletzt wachsenden Erwerbstätigkeit in der Hauptstadt, den Lohnzuwächsen und den Tourismusrekorden.

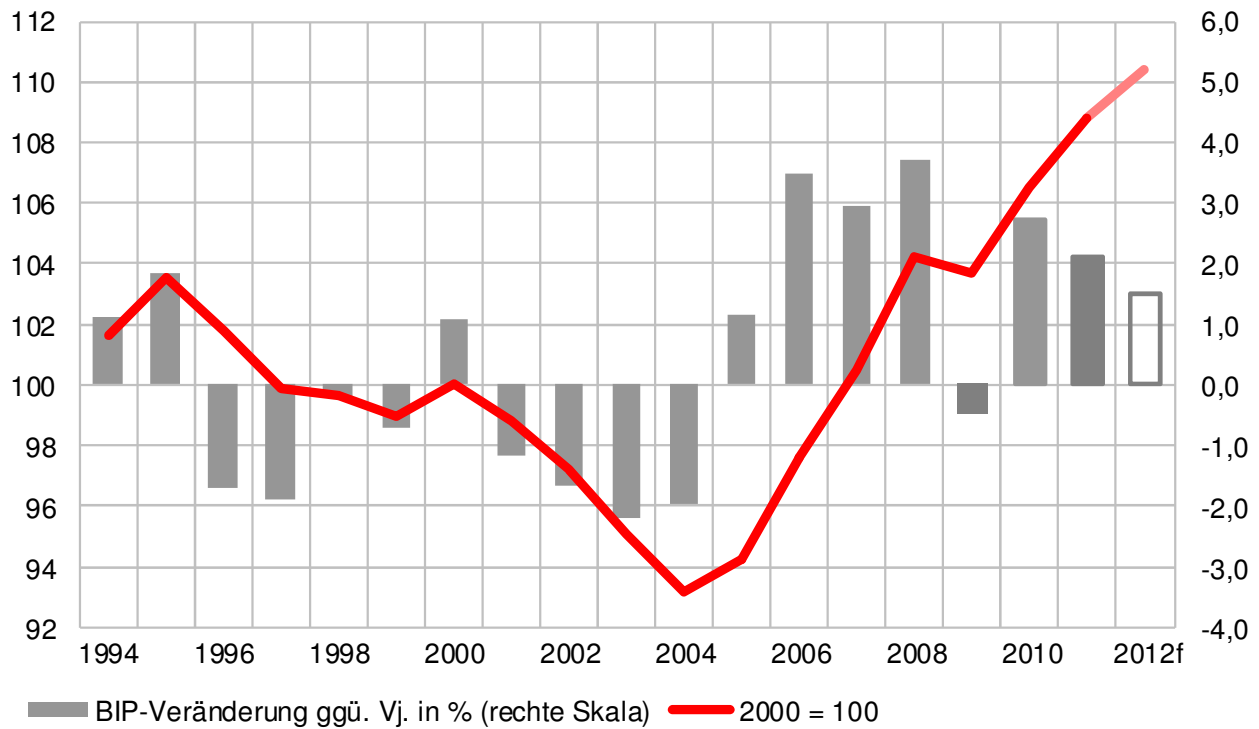
Die Touristen werden auch 2012 eine starke Stütze der Berliner Konjunktur bleiben. Hier hält der positive Trend nach wie vor an. Trotz Finanzkrise konnte Berlin starke Wachstumsraten verzeichnen und an die sehr gute Entwicklung der Vorjahre anknüpfen. So wurden in den ersten vier Monaten 2012 im Beherbergungsgewerbe bereits rund 3,1 Millionen Gäste in der deutschen Hauptstadt gezählt, das entsprach einer Zunahme von 13,5%. Die Zahl der Übernachtungen erreichte im gleichen Zeitraum 2012 insgesamt 6,8 Millionen und lag damit 12,7% höher als im entsprechenden Zeitraum 2011. Sollte der Tourismusboom anhalten und auch in den nächsten Jahren in diesem rasanten Tempo weiterwachsen, wird die Übernachtungszahl bereits im Jahr 2016 die 30-Millionen-Marke erreicht haben. Die Touristen haben im Jahr 2011 insgesamt rund 10 Mrd. EUR in der deutschen Hauptstadt ausgegeben. Aufgrund des starken touristischen Jahresauftakts 2012 dürften die Ausgaben der Berlinbesucher im laufenden Jahr entsprechend steigen. Beim Berliner Einzelhandel sorgt das für steigende Umsätze. Im Durchschnitt der ersten vier Monate 2012 setzte der Berliner Einzelhandel real 1,0%

mehr um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Die Umsätze im Berliner Gastgewerbe stiegen im Durchschnitt der ersten vier Monate 2012 um insgesamt 0,8%. Die Zahl der Beschäftigten im Berliner Gastgewerbe nahm im Durchschnitt der ersten vier Monate 2012 sogar um 2,8% zu.

Auch die Chancen für die Berliner Exporteure haben sich verbessert. Insgesamt haben die Berliner Firmen im Zeitraum Januar bis Februar 2012 rund 7% mehr Waren ausgeführt. Der Abschwung der Berliner Exporte in die krisengeplagte Eurozone wurde vor allem durch die starke Nachfrage vom amerikanischen Kontinent (+18,9%) und dem asiatischen Raum (+18,0%) abgefedert. Im nächsten Jahr sollten die negativen Effekte aus den Strukturanpassungen in wichtigen Eurozonenländern jedoch allmählich schwächer werden. Damit dürften sich die Chancen für Berliner Exporteure auch hier wieder verbessern.

Die Zahl der Beschäftigten nimmt in Berlin bereits seit längerer Zeit wieder zu. Ende April 2012 wurden von der Bundesagentur für Arbeit 1.186.200 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte gemeldet. Das entspricht einer Steigerungsrate von 3,6% (zum Vergleich Deutschland: +2,4%). Die Beschäftigung nimmt in Berlin besonders durch Zuwanderungen und Pendler aus dem Umland weiter zu, so dass die Arbeitslosenquote nicht im gleichen Maße sinkt (Juni 2012: 12,0%). Die Belebung wird sich in den nächsten Monaten zwar etwas abschwächen, unter dem Strich aber anhalten. Den Berliner Erwerbslosen standen im Juni 2012 rund 18.000 gemeldete offene Stellen gegenüber. Das waren rund 63% mehr als vor einem Jahr. Dabei erweist sich vor allem die Dienstleistungsbranche als Jobmotor. Aber auch das Produzierende Gewerbe geht weiterhin von expansiven Personalplanungen aus. Zusammen mit der positiven Einkommensentwicklung begünstigt der Beschäftigungszuwachs auch im laufenden Jahr die Konsumkonjunktur. Unter dem Strich wird Berlin auch 2012 noch gut dastehen. Der Arbeitsmarkt bleibt robust, auch im laufenden Jahr wird ein weiterer leichter Rückgang der Erwerbslosenzahl erwartet. Rückenwind kommt vor allem vom anhaltenden Touristenboom und damit auch vom privaten Konsum. Die Investitionen der Unternehmen dürften zwar langsamer zunehmen, aber immerhin noch wachsen. Allerdings stärkt die in vielen Ländern noch nicht gelöste Staatsschuldenkrise die Unsicherheit und die Märkte werden durch stark steigende Energiepreise belastet. Auch negative Konjunkturüberraschungen aus Europa und den USA können sich ungünstig auf das Berliner Wachstum auswirken. All diese Entwicklungen werden das Berliner Konjunkturbild im laufenden Jahr mitprägen.

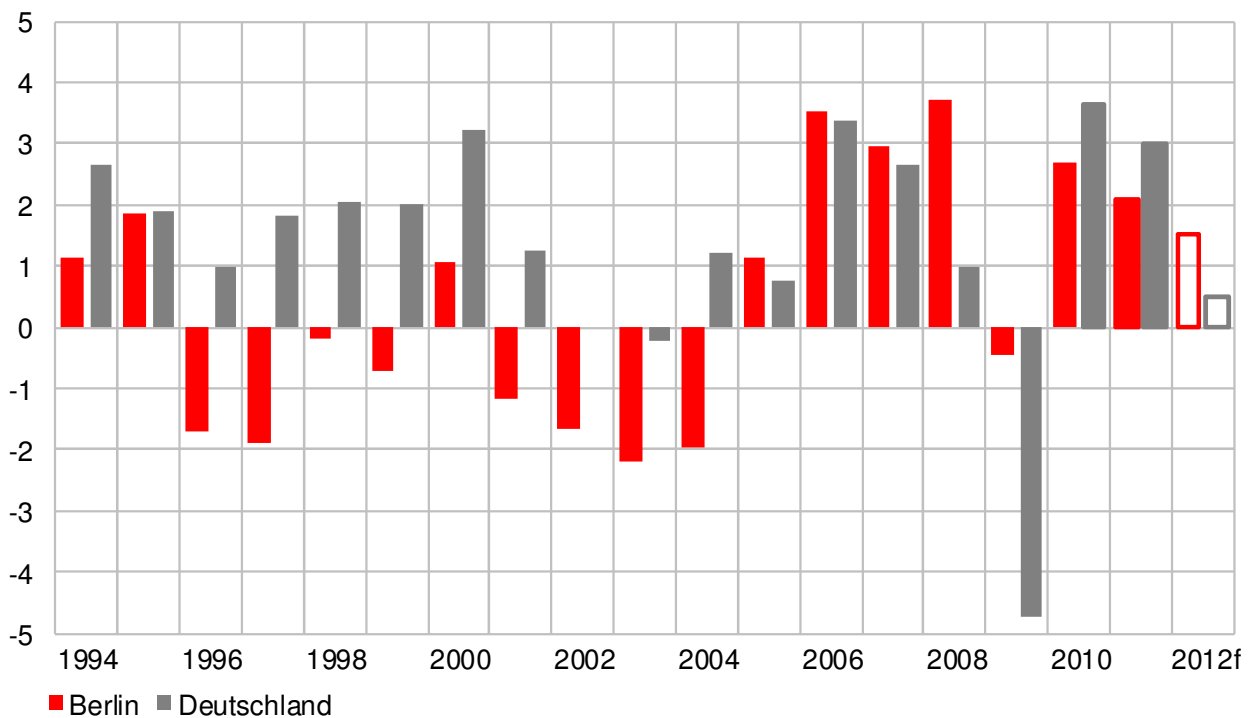
### Bruttoinlandsprodukt in Berlin



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Bruttoinlandsprodukt in Berlin und Deutschland

Veränderung zum Vorjahr in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

**Industrie:****Auftragseingänge: Rückgang im April**

Nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg mussten die Berliner Unternehmen im Verarbeitenden Gewerbe nach einer Steigerung im März (+13,5%) im April 2012 gegenüber dem Vorjahresmonat wieder einen Rückgang der Bestellungen verzeichnen (-3,6%). Dabei ging die Abnahme vor allem auf die rückläufige Nachfrage aus dem Ausland zurück (-4,5%), die Inlandsbestellungen gingen um 2,1% zurück.

Die stärksten Rückgänge gab es in den für Berlin wichtigen Branchen pharmazeutische Industrie (-11,8%) und Maschinenbau (-10,5%). Das Aprilergebnis in der Branche DV-Geräte, elektronische und optische Erzeugnisse blieb dagegen nur 0,6% unter dem entsprechenden Vorjahresmonat. Die Produzenten von Metallerzeugnissen und die Hersteller von Papierwaren hatten Rückgänge von 2,1% bzw. 10,1% zu verkraften. Dagegen konnten die Fahrzeugbauer ein Auftragsplus von 4,6% und die Hersteller von elektrischen Ausrüstungen aufgrund der guten Auslandsnachfrage einen Zuwachs von 5,7% verzeichnen.

Auch der um Ausreißer bereinigte gleitende Dreimonatsdurchschnitt ergibt aufgrund der negativen Februar- und Aprilzahlen für den Zeitraum Februar bis April 2012 einen Rückgang der Bestellungen um insgesamt 6,5%. Vor allem der Maschinenbau (-29,5%), die Branche DV-Geräte, elektronische und optische Erzeugnisse (-8,9%) sowie die Pharmazie (-2,8%) und auch der Fahrzeugbau (-2,6%) verzeichneten Rückgänge. Dagegen konnten sich die Hersteller von Papierwaren im Mittel der letzten drei Monate mit einer durchschnittlichen Steigerung von 15,6% als auftragsstärkster Industriezweig etablieren.

In der Gesamtschau der ersten vier Monate des Jahres 2012 ging das Auftragsvolumen im Berliner Verarbeitenden Gewerbe im Vergleich zum entsprechenden Vorjahreszeitraum um insgesamt 4,4% zurück. Die größten Einbrüche mussten dabei auch hier die Branchen Maschinenbau (-27,7%) und DV-Geräte, elektronische und optische Erzeugnisse (-7,4%) hinnehmen.

Im Jahr 2011 wuchs das industrielle Auftragsvolumen im gleichen Zeitraum noch um 18,5%. Die größten Zuwächse konnten in den ersten vier Monaten 2011 die folgenden wichtigen Branchen verzeichnen: Maschinenbau (+58,6%), elektrische Ausrüstungen (+42,3%) sowie Fahrzeugbau (+23,1%). Rückgänge wurden in keiner Branche verzeichnet.

**Umsätze: Dritter Rückgang in Folge**

Die 338 Berliner Industriebetriebe mit 50 und mehr Beschäftigten meldeten nach Angaben des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg für April 2012 erneut zurückgehende Umsatzzahlen. Stiegen die Erlöse im Januar 2012 gegenüber dem Vorjahresmonat noch um insgesamt 8,7%, so meldeten die Unternehmen nach Rückgängen für Februar und März (-4,1% bzw. -8,6%) auch im April rückläufige Umsätze (-10,0%). Dabei verringerten sich die Umsätze im Inland zuletzt um 22,1%. Im Ausland konnte dagegen noch ein Zuwachs von 2,9% erzielt werden. Insgesamt lagen die Umsätze im vierten Monat des neuen Jahres bei einem Volumen von insgesamt 1,7 Mrd. EUR.

Aufgrund der starken Eintrübungen in den Monaten Februar bis April weist auch der um Ausreißer bereinigte gleitende Dreimonatsdurchschnitt für diesen Zeitraum einen deutlichen Rückgang der Umsätze gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum um insgesamt 7,7% aus.

Für ersten vier Monate 2012 insgesamt erzielten die Berliner Industriebetriebe einen Umsatz von 7,1 Mrd. EUR (darunter 3,9 Mrd. EUR im Ausland). Zweistellige Zuwachsraten von 26,9% und 23,0% meldeten die Hersteller von Papierwaren und die Produzenten von elektrischen Ausrüstungen. Im Maschinenbau wurde im Zeitraum Januar bis April 2012 ebenfalls 23,0% mehr umgesetzt. Die dominierende Pharmaindustrie erzielte trotz deutlich rückläufiger Inlandsgeschäfte insgesamt noch ein Umsatzplus von 6,9%.

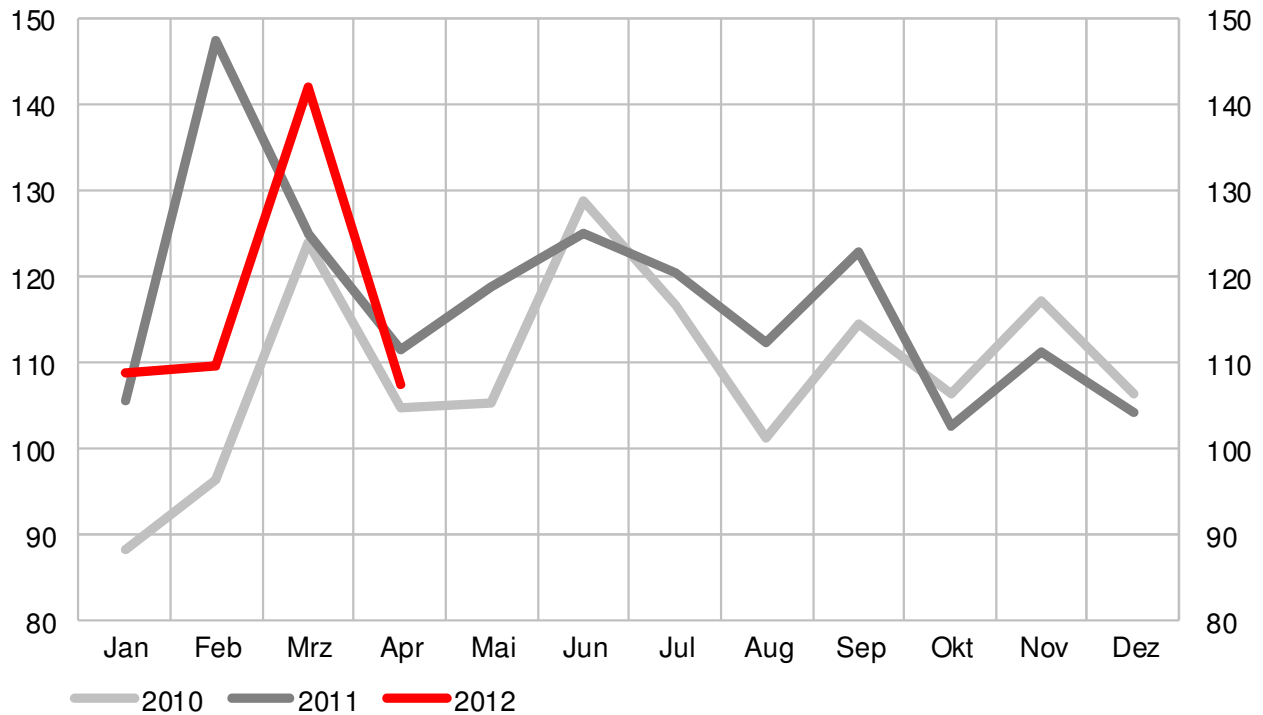
Dagegen erwirtschaftete die große Branche Nahrungsmittelindustrie ein Umsatzminus von 2,3%. Deutliche Rückgänge mussten in den ersten vier Monaten auch in den Bereichen Chemie (-25,3%), Reparatur und Installation von Maschinen und Ausrüstungen (-17,7%), Metallerzeugung (-16,7%) und Herstellung von Kraftwagen (-8,7%) hingenommen werden. Während der Inlandsumsatz im Zeitraum Januar bis April 2012 um 17,1% zurückging, erhöhte sich zugleich der Auslandsumsatz um 10,0%.

Insgesamt hat die Berliner Industrie in den letzten Jahren stark von der globalen Erholung profitiert. So lag der Anteil des Auslandsumsatzes im Durchschnitt des vergangenen Jahres bei 46,9% und damit leicht über Bundesniveau. Zu beachten sind hier jedoch auch methodische Änderungen in der Industriestatistik. So wurde bei der Umstellung der Wirtschaftszweigklassifikation das inlandsintensive Verlagsgewerbe nicht mehr der Industrie zugeordnet.



### Auftragseingänge Industrie insgesamt

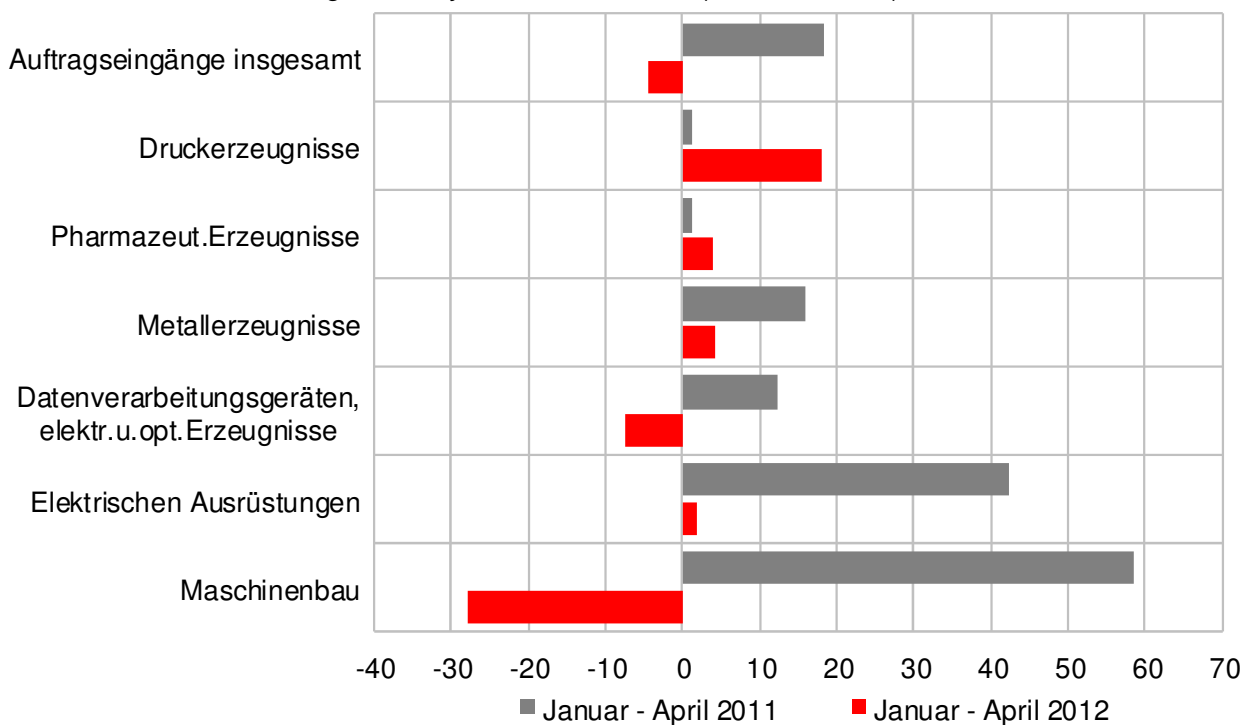
2005 = 100 (Volumenindex)



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

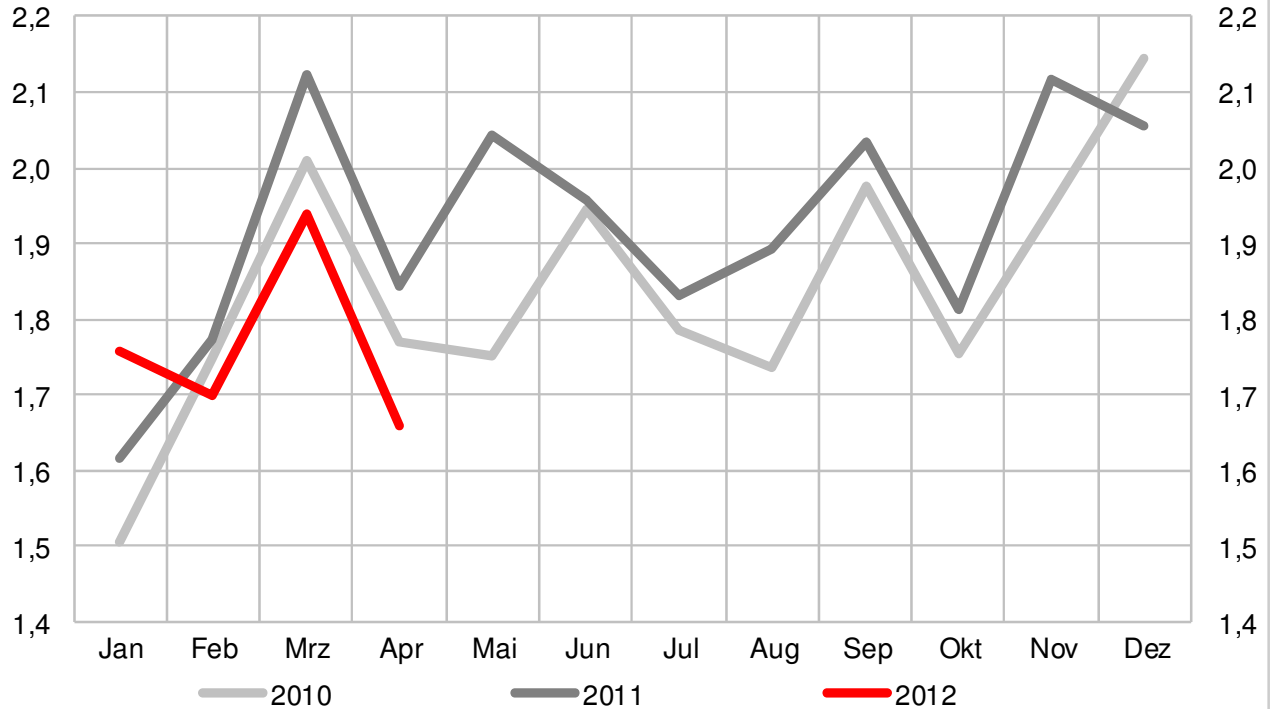
### Trends der Auftragseingänge der wichtigsten Industriebranchen

2005 = 100 – Veränderung zum Vorjahreszeitraum in % (Volumenindex)



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

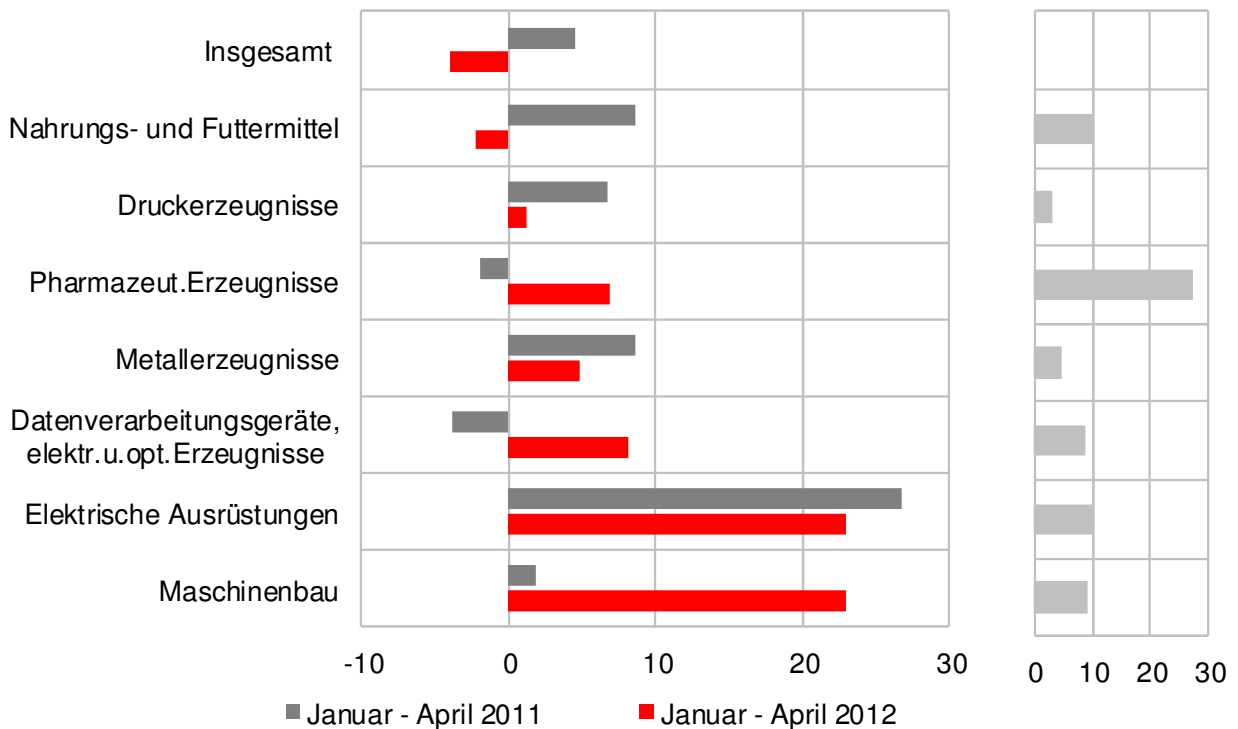
### Industrieumsätze insgesamt in Mrd. Euro



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Beschäftigung: Auch im April mehr Jobs

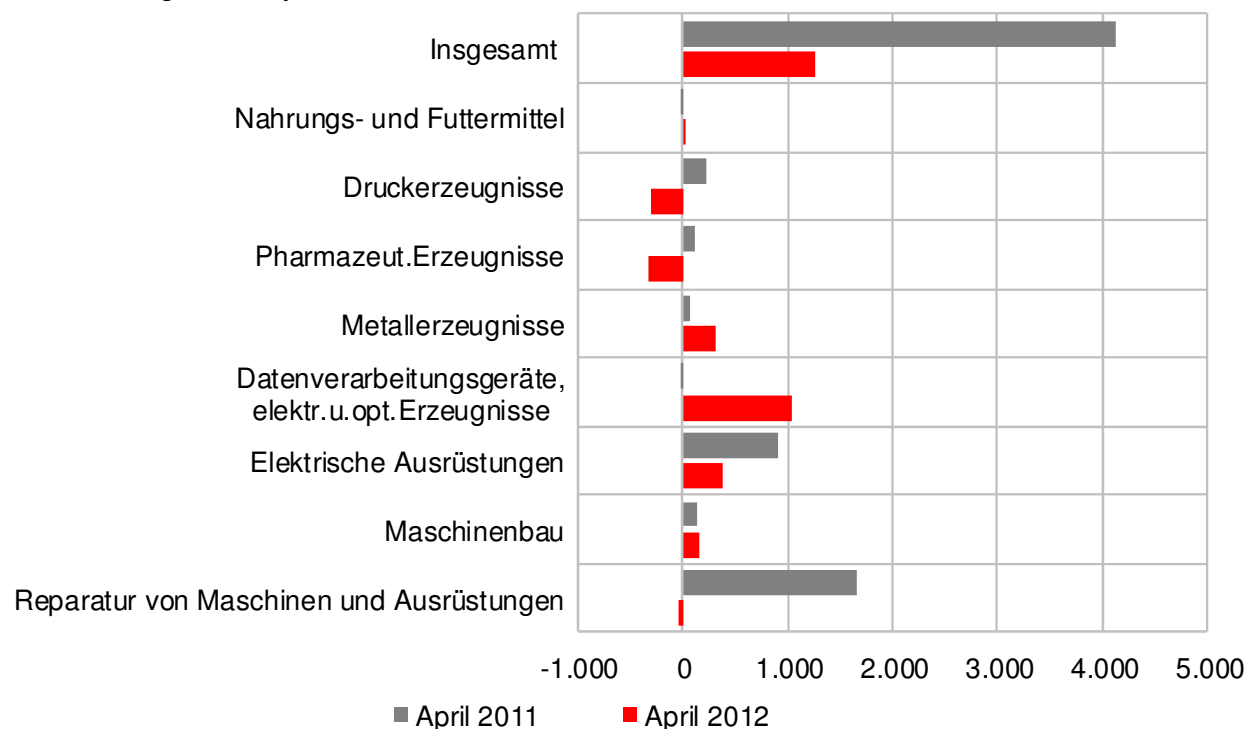
Auch im April 2012 wurden im Berliner Verarbeitenden Gewerbe trotz rückläufiger Bestellungen die Belegschaften deutlich aufgestockt. Bereits seit Sommer 2010 werden in Berlin wieder Monat für Monat zusätzliche Industriearbeitsplätze geschaffen. Insgesamt nahm die Beschäftigtenzahl im April 2012 gegenüber dem entsprechenden Vorjahresmonat um 1.265 (+1,6%) zu.

Wesentlichen Anteil an diesem Ergebnis hatte der Stellenaufbau in den Bereichen Elektrische Ausrüstungen (+374), Sonstiger Fahrzeugbau (+139), Herstellung von sonstigen Waren (+467), Papier und Pappe (+165) sowie vor allem die Sparte DV-Geräte, elektronische und optische Erzeugnisse (+1.043). Aber es wurde auch in einigen Branchen geringfügig Beschäftigung abgebaut. Vor allem in den Bereichen Chemie (-354), Pharmazie (-323) und Herstellung von Druckerzeugnissen (-314). Obwohl die Beschäftigung in der Industrie am aktuellen Rand noch ansteigt, dürfte die Abkühlung der europäischen Wirtschaft in den kommenden Monaten auch Berlin nicht verschonen. Gemäß Konjunkturumfrage der IHK Berlin zur wirtschaftlichen Lage der Hauptstadt vom April 2012 hat sich die Stimmung in der Berliner Wirtschaft zwar deutlich auf-

gehellt. Auch wollen die Berliner Unternehmen die Zahl ihrer Beschäftigten weiter erhöhen, allerdings nur noch in moderatem Tempo. Denn zu sehr belastet die in den letzten Wochen wieder an Schärfe gewinnende Euro-Krise die Wirtschaftsstimmung. Auf längere Sicht aber sind die Erwartungen schon wieder deutlich optimistischer. So lassen die Investitionspläne der Berliner Unternehmen ein höheres Wachstumstempo ab dem vierten Quartal erwarten. Vor allem die Produzenten von Investitionsgütern stellen sich auf weiter steigende Aufgaben ein. Auch die von Creditreform und der IBB befragten Unternehmen bestätigen dieses Bild. Jeder zweite Industriebetrieb (51,4%) bewertet seine Geschäftslage als gut. Der Anteil der negativen Stimmungsäußerungen beträgt nur 5,3%. Mit 36,9% verzeichnet die Berliner Industrie auch einen hohen Anteil an Unternehmen die Personalaufstockungen planen. Personal entlassen haben in den vergangenen Monaten 10,3% der Industriebetriebe (Vorjahr: 10,5%). Die Erwartungen fallen allerdings etwas gedämpfter aus. Nach einem umsatzstarken Jahr rechnen nur noch 37,6% der Industrieunternehmen für die kommenden Monate mit steigenden Umsätzen (Vorjahr: 50,7%). 12,8% der Unternehmen befürchten eine rückläufige Umsatzentwicklung.

## Beschäftigte der wichtigsten Industriebranchen

Veränderung zum Vorjahresmonat



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Bauhauptgewerbe:

### Auftragseingänge: Starkes Wachstum im April

Die Auftragseingänge im Berliner Bauhauptgewerbe mit 20 und mehr Beschäftigten konnten nach den aktuellen Daten des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg im April 2012 deutlich zulegen. Sie lagen um 28,1% über dem Niveau des entsprechenden Vorjahresmonats. Im März musste noch ein Rückgang von 19,9% verkraftet werden. Ausschlaggebend für das positive Ergebnis im April waren die starken Steigerungen sowohl im Wohnungsbau (+39,7%) als auch im Wirtschaftsbau (+30,9%). Vor dem Hintergrund des niedrigen Niveaus, auf das der Berliner Wohnungsbau in den vergangenen Jahren geschrumpft ist, dürften sich die Perspektiven in den nächsten Monaten weiterhin sehr günstig darstellen. In die gleiche Richtung wirken das nach wie vor sehr günstige Zinsniveau sowie die anziehenden Immobilienpreise und Mieten. Auch der Öffentliche Bau konnte bei den Auftragseingängen im April 2012 deutliche Steigerungen verzeichnen (+13,0%). Hier wirkten sich vor allem die Impulse aus den zahlreichen Berliner Infrastrukturprojekten positiv aus.

Der gleitende Dreimonatsdurchschnitt ergibt für den Zeitraum Februar bis April 2012 einen deutlichen Rückgang der Bestellungen im Berliner Bauhauptgewerbe (-7,7%). Das starke Umsatzergebnis im April (+28,1%) konnte die eingebrochenen Monatsergebnisse im Februar (-23,0%) und März (-19,9%) noch nicht kompensieren.

Mit einem Ordervolumen von insgesamt 952 Mio. EUR (1. Quartal 2012) waren die Auftragsbücher der Berliner Baufirmen nicht mehr ganz so gut gefüllt wie im entsprechenden Vorjahresquartal (972 Mio. EUR). Ausschlaggebend für diese Entwicklung waren die Rückgänge bei den Auftragsbeständen im Wohnungsbau (-3,7%) und im Wirtschaftsbau (-24,4%). Im Öffentlichen Bau konnten die Auftragsbestände im entsprechenden Zeitraum dagegen um 36,8% gesteigert werden. Alles in allem sollten von dem bestehenden Ordervolumen auch in den nächsten Monaten noch erhebliche Impulse auf die Bautätigkeit in Berlin ausgehen.

In den Büchern der Berliner Baufirmen kommen aufgrund der Verschiebung des Eröffnungstermins auch in den nächsten Monaten Orders für den Bau des neuen Flughafens BER zum Tragen. Rund 360 Unternehmen aus der Region Berlin-Brandenburg haben bei der bisherigen Auftragsvergabe für den BER Ausschreibungen für sich entscheiden können. Wertmäßig gingen nahezu zwei Drittel aller Vergaben an regionale Unternehmen.

### Umsätze: Steigerung im April

Die Umsätze in den Betrieben des Bauhauptgewerbes konnten im April 2012 erneut zulegen. Gegenüber dem Vorjahresmonat erhöhten sich die baugewerblichen Umsätze um 14,3% auf 198,2 Mio. EUR. Alles in allem wurde in den ersten vier Monaten 2012 ein Umsatz von insgesamt 745,6 Mio. EUR erwirtschaftet, immerhin 8,5% mehr als in den ersten vier Monaten 2011. Während die Umsätze im Öffentlichen Bau vor dem Hintergrund der auslaufenden Konjunkturprogramme um 11,1% abnahmen, konnten die Erlöse im Wohnungsbau in den ersten vier Monaten 2012 um 29,8% gesteigert werden (Wirtschaftsbau: +5,2%).

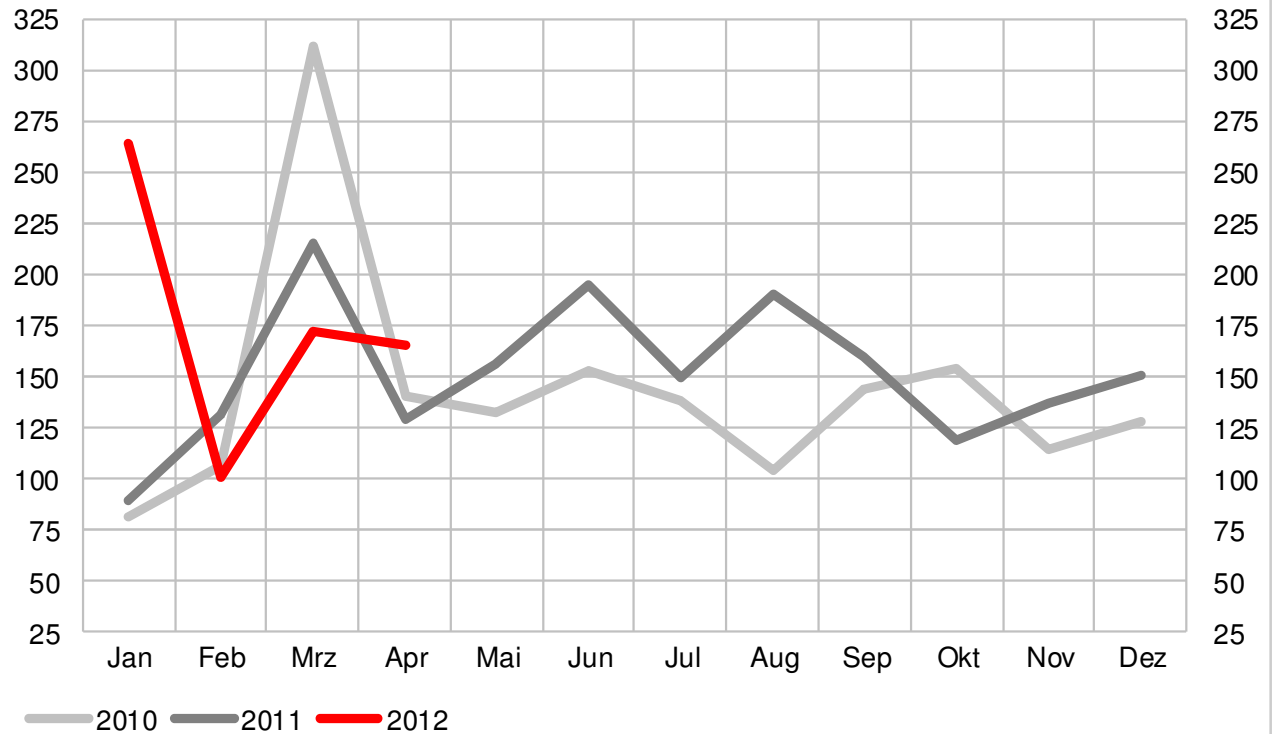
Nach wie vor geht es dem Berliner Immobilienmarkt relativ gut. So erlebte Berlin im Vergleich zu den anderen deutschen Standorten während der letzten Krise keine Talfahrt. Die Nachfrage nach Wohnungen stieg zuletzt sogar deutlich. Den Ausschlag für diese Entwicklung geben zwei Faktoren: Zum einen wachsen Einwohner- und Haushaltszahl kontinuierlich. Gleichzeitig verharrte die Neubautätigkeit in den vergangenen Jahren auf relativ niedrigem Niveau. Eine Entspannung auf der Nachfrageseite wird sich demnach kurzfristig nicht einstellen.

Auch die Nachfrage der öffentlichen Verwaltung nach Bürokapazitäten ist wieder gestiegen. Weil in den vergangenen Jahren so gut wie keine Büros gebaut worden sind, gibt es in der Hauptstadt kaum noch größere moderne Flächen auf dem Immobilienmarkt. Entsprechend groß ist die Nachfrage. So wurde in Berlin-Mitte kürzlich der Grundstein für den Neubau des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) gelegt. In dem 115 Mio. EUR teuren Gebäude sollen ab Herbst 2014 die derzeit auf drei Standorte verteilten Mitarbeiter des Ministeriums arbeiten. 350 Büroarbeitsplätze sind hier geplant.

Der Berliner Markt expandiert jedoch nicht nur im Wohnungs- und Bürobereich. Auch Hotels wachsen weiter aus dem Boden der Hauptstadt. Vor dem Hintergrund weiterhin stark steigender Touristenzahlen wird der Markt auch weitere neue Hotels absorbieren. Alle Bereiche haben gute Zukunftsaussichten. Bei dem geplanten Hotel- und Büroprojekt an der O2 World, das noch nicht aktiv vermarktet wird, häufen sich schon jetzt die Anfragen für die Büroflächen, die in drei Gebäuden um einen Campus entstehen sollen. 4.000 qm der gut 24.000 qm umfassenden Bruttogrundfläche, die mit Büros bebaut werden sollen, waren schon von Anfang an vergeben.

### Auftragseingänge Bauhauptgewerbe insgesamt

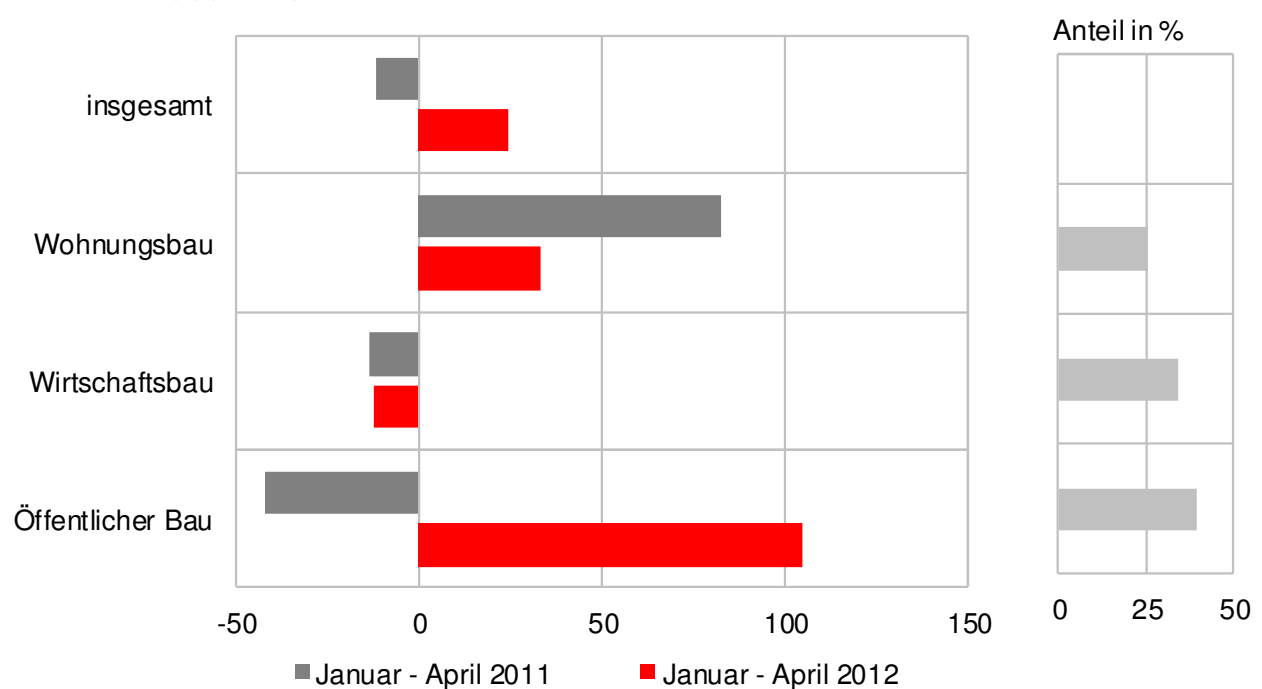
in Mio. Euro



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Trends der Auftragseingänge Bauhauptgewerbe

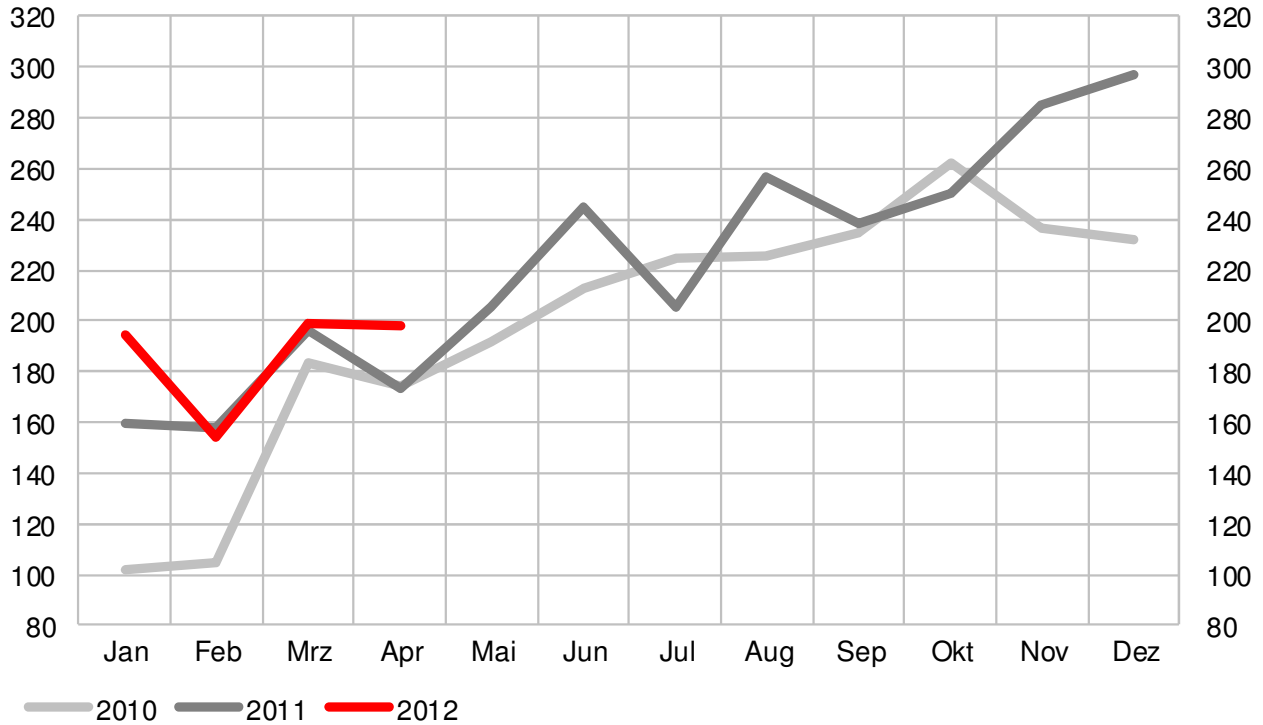
Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatz Bauhauptgewerbe insgesamt

in Mio. Euro

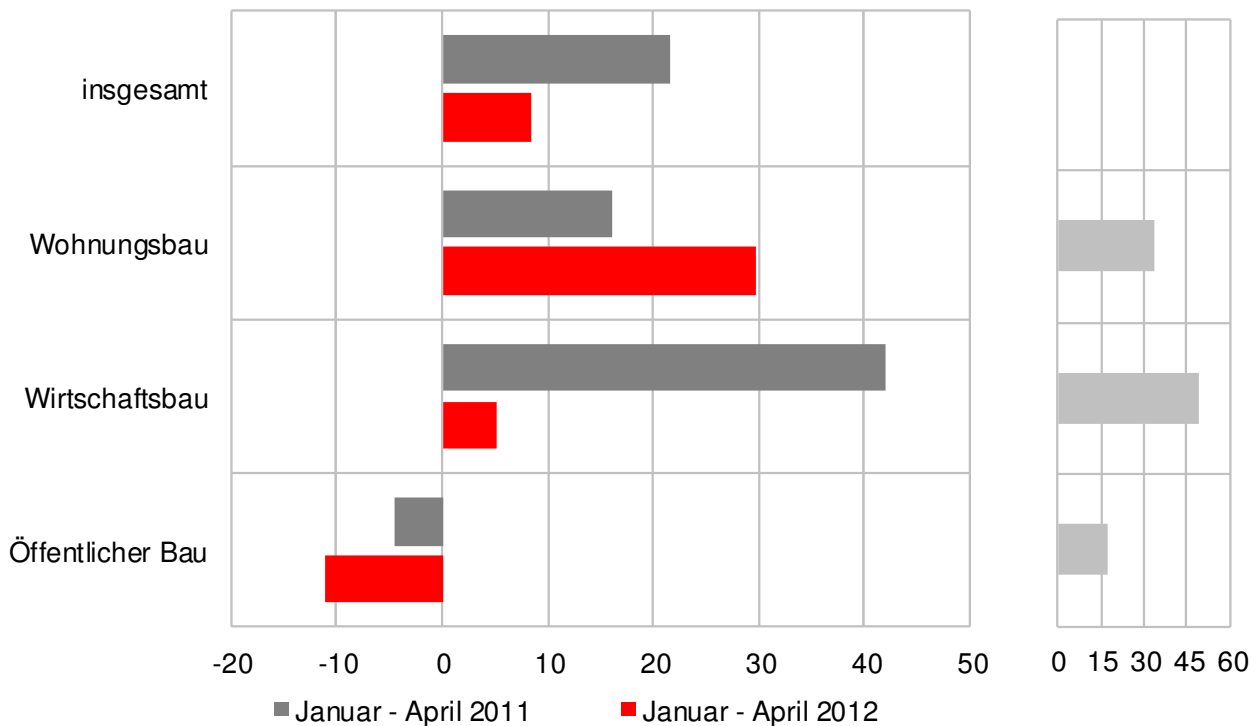


Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends Bauhauptgewerbe

Veränderung ggü. Vorjahreszeitraum in %

Anteil aktuell in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen



## Erwartungen: Robuste Entwicklung

Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Berlin vom April 2012 ist die Bauwirtschaft recht zuversichtlich, auch in den kommenden Monaten gute Geschäfte machen zu können. Die befragten Baufirmen berichten von einer sich weiter auf hohem Niveau entwickelnder Geschäftstätigkeit. Der ungebrochene Boom auf dem Berliner Immobilienmarkt, die rege Wohnungsbautätigkeit und der wieder anziehende Bau von Gewerbegebäuden wirken als kräftige Impulsgeber für die Branche.

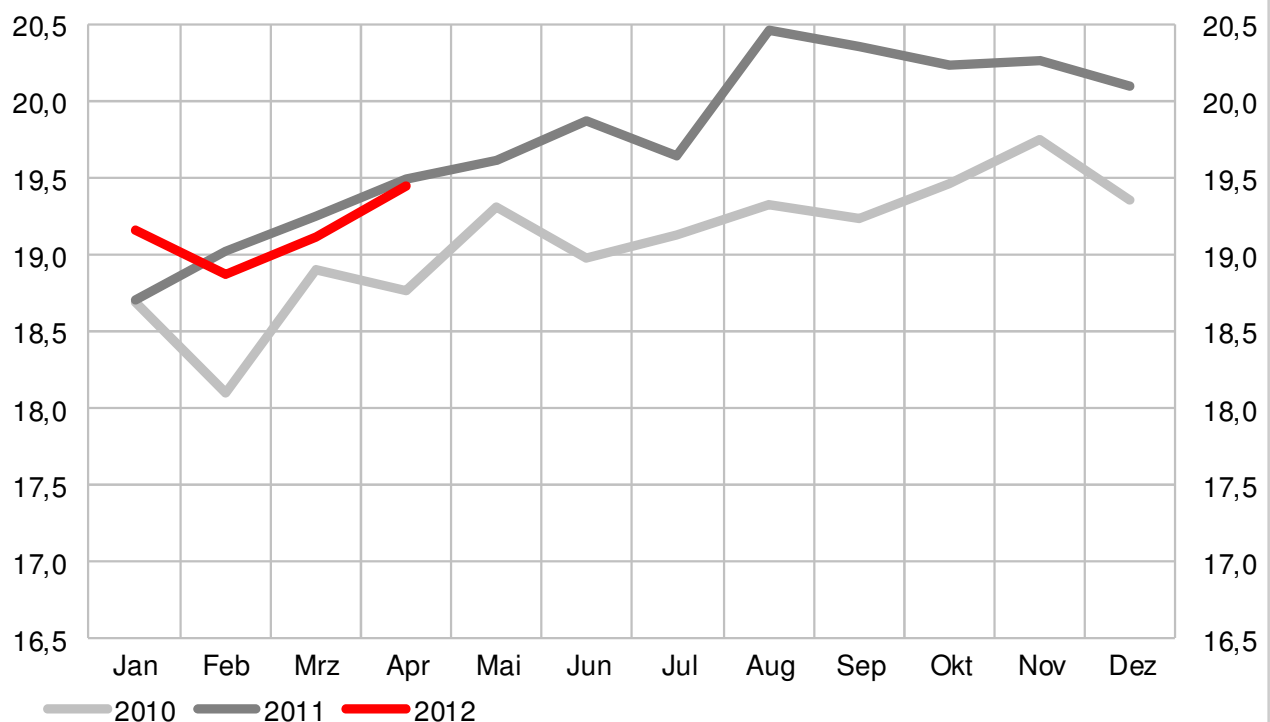
Um die steigenden Auftragseingänge zu bewältigen sieht die Branche weiteren Bedarf an Maschinen und Geräten. Vor diesem Hintergrund planen die Unternehmen des Berliner Baugewerbes eine expansivere Investitionstätigkeit als zum Zeitpunkt der Vorumfrage. Die Beschäftigungspläne im Baugewerbe sind allerdings weniger expansiv als zu Jahresbeginn. Die Bauunternehmen dürften nach Angaben der IHK Berlin im Frühsommer bereits ihre Personalkapazitäten für das Geschäft in der diesjährigen Bausaison aufgestockt haben.

Bisher erhielten die Berliner Baufirmen erhebliche Impulse aus den staatlichen Maßnahmenpaketen

zur Stützung der Konjunktur. Die 632 Mio. EUR, die Berlin im Rahmen des Konjunkturpaketes II zur Verfügung hatte, sind zum größten Teil ausgegeben und wurden dabei in erster Linie in die Bereiche Bildung und Infrastruktur investiert. Bis Anfang September 2011 waren 592 Mio. EUR (94%) bereits verbaut. 134 Vorhaben wurden an Schulen abgeschlossen, 220 Bauprojekte in Kitas und 148 Projekte an Hochschulen umgesetzt. Insgesamt wurden 411 Mio. EUR in Bildungsprojekte investiert. Darüber hinaus gingen zusätzlich 221 Mio. EUR in die sonstige Infrastruktur. Insgesamt konnten bis Anfang September 769 Investitionsvorhaben umgesetzt werden. Rund 65% aller Aufträge gingen an Berliner Unternehmen. Nach der Koalitionsvereinbarung will man Berlin im Kern vor allem durch Bauvorhaben voranbringen. Z. B. durch die Verlängerung der Stadtautobahn A 100, den Ausbau des noch nicht eröffneten Flughafens in Schönefeld, der Umgestaltung des bisherigen Flughafens Tegel zu einem Gewerbepark oder durch den Bau einer neuen Zentralbibliothek am früheren Flughafen Tempelhof. Aber auch die Zahl der kommunalen Wohnungen soll nach dem Koalitionsvertrag um 30.000 in der Legislaturperiode aufgestockt werden.

### Beschäftigte Bauhauptgewerbe

in Tausend



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigenen Berechnungen

## Einzelhandel:

### Stabile Konsumnachfrage

Trotz der weiterhin unsicheren Entwicklung im Zusammenhang mit der Staatsschuldenkrise hält in großen Teilen der Berliner Wirtschaft die Dynamik an. Auch am Arbeitsmarkt zeigen die aktuellen Daten, dass die Erholung stabil ist. Die Zahl der Arbeitslosen dürfte in diesem Jahr weiter fallen. Impulse für das künftige Wachstum kommen vor diesem Hintergrund somit auch von einer stärkeren privaten Konsumnachfrage. Kräftige Lohnsteigerungen und stark expandierende Touristenströme sowie ein weitgehend stabiles Preisniveau bilden dabei die wesentlichen Stützen.

### Inflationsrate im Juni bei 2,2%

Wie das Amt für Statistik Berlin-Brandenburg mitteilte, lag der Anstieg der Lebenshaltungskosten im Juni 2012 gegenüber dem Vorjahresmonat mit 2,2% unter dem Niveau der Vormonate (Mai 2012: +2,3%; März 2012: +2,8%). Damit liegt die Berliner Inflationsrate aber nach wie vor über den für die Geldpolitik wichtigen Schwellenwert von knapp unter 2%.

Auch im Juni 2012 waren für die Gesamtentwicklung die Energiepreise (+4,5%) bestimmend, deren Anstieg sich insgesamt aber den vierten Monat in Folge abschwächte.

Dabei stiegen die Preise für Haushaltsenergie um 7,1% und für Kraftstoffe nur noch um 0,2%. Ohne Berücksichtigung der Preise für Energie hätte die jährliche Teuerungsrate im Mai 2012 nur bei 1,9% gelegen. Auch die Nahrungsmittelpreise erhöhten sich gegenüber Juni 2011 wieder deutlich (+5,0%). Nach der Erhöhung um 4,0% im März 2012 gegenüber März 2011 ist dies im Jahresvergleich bislang der stärkste Anstieg in diesem Jahr. Wesentlich teurer waren erneut Fleisch und Fleischwaren (+8,6%), Brot und Getreideerzeugnisse (+6,5%), Fisch und Fischwaren (+6,7%), Zucker, Marmelade und Süßwaren (+5,1).

Ebenfalls mehr als im Juni 2011 kosteten auch alkoholfreie Getränke (+4,2%). Deutlich mehr als im Vorjahr kosteten Beherbergung (+10,6%) und Verkehrsdienstleistungen (+3,9%). Verbraucherfreundlich entwickelten sich im Jahresvergleich nach wie vor die Preise für Informationsverarbeitungsgeräte (-3,8%) und Unterhaltungselektronik (-4,1%). Die Entwicklung der Nettomieten, die die Gesamtentwicklung mit einem Gewicht von 20% besonders stark beeinflusst, lag im Juni 2012 um 2,3% über dem Vorjahresniveau.

### Starke Umsatzsteigerung im Versandhandel

Nach vorläufigen Berechnungen des Amtes für Statistik Berlin-Brandenburg setzte der Berliner Einzelhandel (ohne Kraftfahrzeughandel) im Durchschnitt der ersten vier Monate 2012 real 1,0% mehr um als im entsprechenden Vorjahreszeitraum. Zu beachten ist allerdings, dass der April in diesem Jahr mit 23 Verkaufstagen allerdings einen Verkaufstag weniger hatte.

Ausschlaggebend für das positive Ergebnis zum Jahresanfang waren vor allem die deutlichen Steigerungen im Versandhandel. Der Versandhandel, der unter anderem von Verkäufen im Internethandel sowie vom Handel an Verkaufsständen und auf Märkten profitiert, konnte erneut hohe Zuwächse verzeichnen (+8,6%). Positiv entwickelten sich in den ersten vier Monaten aber auch die Einzelhandelsumsätze im Bereich Nahrungsmittel, Getränke und Tabakwaren (Supermärkte), die allerdings nur um 0,5% zulegen. Dagegen blieben die Erlöse im Bereich IK-Technik, Haushaltsgeräte, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf (Facheinzelhandel) konstant (0,0%). Steigerungen von 0,5% konnte der Handel mit Waren verschiedener Art und an Tankstellen verzeichnen.

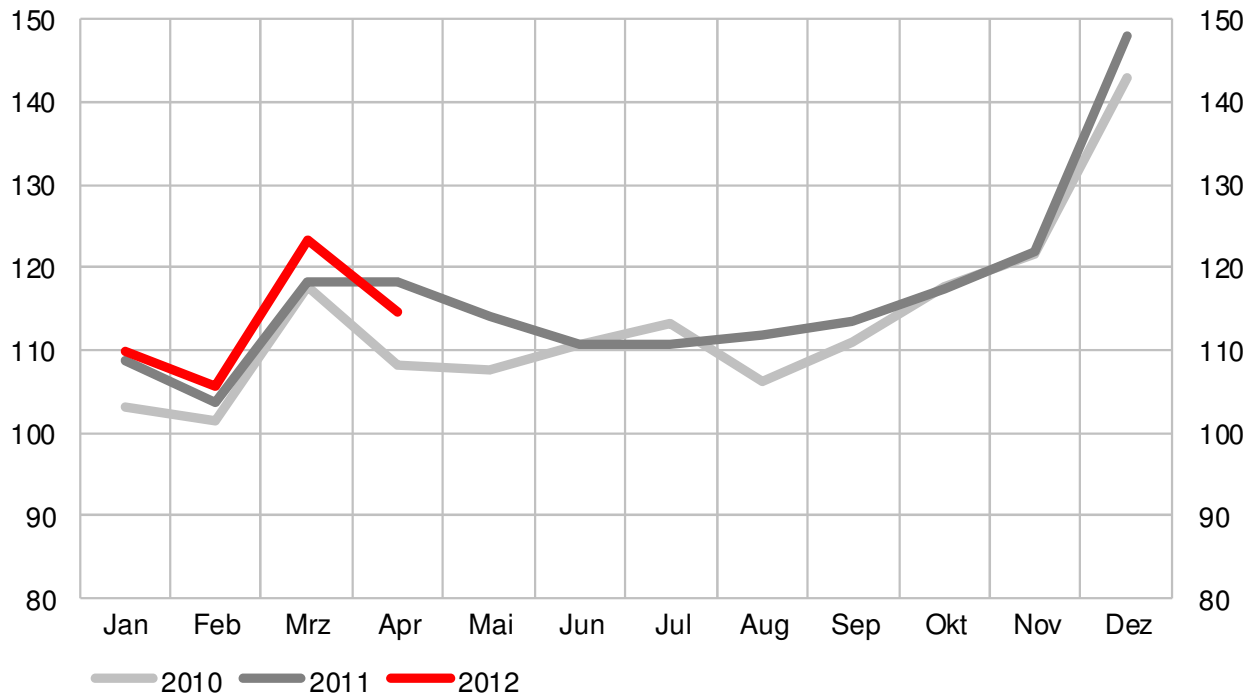
Die Zahl der Beschäftigten im Einzelhandel stieg in den ersten vier Monaten 2012 um 1,4%. Dabei wurde bei den Vollzeitbeschäftigten allerdings ein Rückgang um 0,5% verzeichnet. Die Zahl der Teilzeitbeschäftigten nahm im entsprechenden Zeitraum dagegen um 2,7% zu. Allerdings muss beachtet werden, dass zurzeit für den Berliner Einzelhandel nur wenig belastbare Daten vorliegen. Die Ergebnisse sowohl für den Berliner Einzelhandel als auch für das Gastgewerbe basieren ab Juni 2011 auf einem neuen Berichtskreis, da ein Teil der Unternehmen in der Erhebung ausgetauscht wurde.

Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer Berlin vom April 2012 präsentiert sich der Handel in der Region in robuster Verfassung. Dank der ungebrochenen Konsumfreude der privaten Verbraucher berichten die Berliner Einzelhändler von deutlich besser laufenden Geschäften als zum Jahresbeginn. Die Expansion des privaten Konsums zeigt sich auch im Klimaindex des Handels, der um fünf Zähler auf 117 Punkte steigt. Das Vertrauen auf das wachsende Berliner Konsumpotenzial zeigt sich in den optimistischen Investitionsplänen des Berliner Einzelhandels.



### Umsatz Einzelhandel insgesamt (ohne Kfz-Handel)

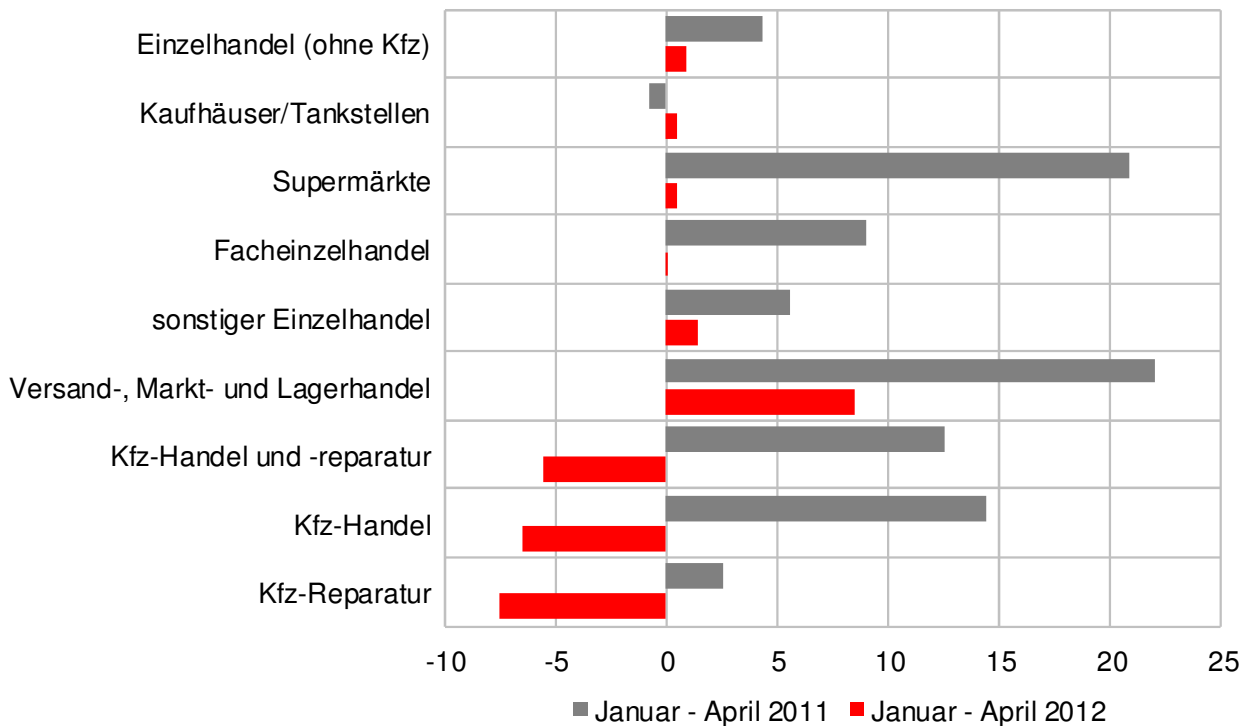
2005 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends im Einzelhandel

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Gastgewerbe:

### Weiter steigende Umsätze

Die Umsätze im gesamten Berliner Gastgewerbe – bestehend aus den beiden Bereichen Gastronomie und Beherbergung – stiegen im Durchschnitt der ersten vier Monate 2012 um insgesamt 0,8% (Januar bis April 2011: +5,6%).

In der Gastronomie legten die Erlöse im entsprechenden Zeitraum um 2,8% zu. Die Umsätze der Caterer stiegen sogar um 4,7%. Bei den Restaurants, Gaststätten, Imbissstuben, Cafés und Eissalons sind die Umsätze um 2,5% gestiegen.

Im gesamten Berliner Beherbergungsgewerbe gingen die Umsätze in den ersten vier Monaten 2012 dagegen leicht um 1,5% zurück. Die kräftig steigenden Tourismuszahlen spiegeln sich in diesen Daten des Beherbergungsgewerbes allerdings nicht wider. Durch Umstellungen im statistischen Berichtskreis dürften die Zahlen kaum belastbar sein.

Die Zahl der Beschäftigten im Berliner Gastgewerbe nahm im Durchschnitt der ersten vier Monate 2012 mit 2,8% deutlich zu. Dabei sank die Vollzeitbeschäftigung geringfügig um 0,1%, während die Teilzeitbeschäftigung um 6,7% kräftig zunahm.

### Berlintourismus als wichtiger Wirtschaftsfaktor

Der Berlinitourismus ist in den vergangenen Jahren zu einer wesentlichen Kraft der regionalen Wirtschaft, insbesondere des Gastgewerbes, geworden. Im Zeitraum von 1992 bis 2011 sind sowohl die Übernachtungen als auch die angebotenen Betten um jährlich durchschnittlich 5,7% gewachsen. Seit 1992 wurden somit Monat für Monat im Schnitt 63.600 mehr Übernachtungen gezählt. Doch mehr Touristen bedeuten nicht zwangsläufig eine bessere Bettenauslastung. Parallel wurden in diesem Zeitraum auch jeden Monat im Schnitt 340 neue Hotelbetten angeboten.

Ende 2011 waren in Berlin 762 Beherbergungsstätten gemeldet, davon 210 Hotels. Die Zahl der angebotenen Betten betrug zu diesem Zeitpunkt 120.805. Auch wenn künftig weitere Fünf-Sterne-Häuser und Billighostels in Berlin entstehen, ist eine Blasenbildung am Hotelmarkt aufgrund der auch künftig steigenden Touristenzahlen derzeit nicht erkennbar.

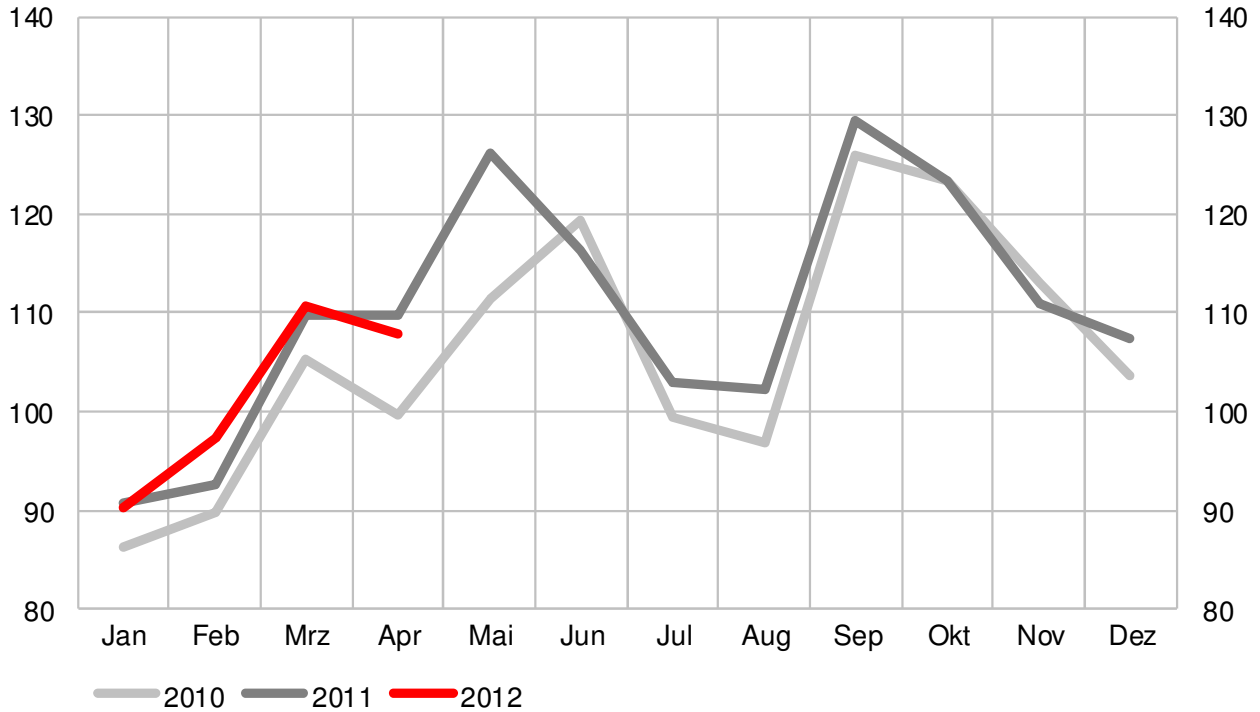
Nach einem wirtschaftlich sehr guten Jahr 2011 rechnet die Berliner Tourismuswirtschaft auch für das laufende Jahr mit einem weiteren kräftigen Zuwachs. Für das Jahr 2012 kann trotz der schwierigeren wirtschaftlichen Rahmenbedingungen mit einer Steigerung der Übernachtungen um rund 1,6 Millionen auf insgesamt 24 Millionen (+7,3%) gerechnet werden. Bereits in den ersten vier Monaten 2012 wurden im Berliner Beherbergungsgewerbe rund 3,1 Millionen Gäste gezählt, das entsprach einer Zunahme von 13,5% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum und war der stärkste Jahresauftakt seit dem Jahr 2004. Die Zahl der Übernachtungen erreichte im entsprechenden Zeitraum 6,9 Millionen und lag damit 12,7% höher als in den ersten vier Monaten des Jahres 2011.

Vor diesem Hintergrund hat sich die Stimmung im Berliner Gastgewerbe deutlich verbessert. Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Berlin vom April 2012 konnte der Klimaindex der Branche 24 Punkte hinzugewinnen und sich auf aktuell 129 Zähler steigern. Lediglich sieben Prozent der Unternehmen sind mit ihrer Geschäftstätigkeit unzufrieden – vor vier Monaten war es die doppelte Zahl. Vor allem die regelmäßig im Frühjahr wieder zunehmenden Übernachtungszahlen in Berlin beleben die Branche. So haben die Unternehmen des Gastgewerbes ihre Erwartungen deutlich nach oben angepasst. Der Anteil negativer Erwartungen ging gegenüber der letzten Umfrage zum Jahresbeginn um 16 Prozentpunkte zurück, nur noch sechs Prozent sind skeptisch gestimmt. Der Saldo aus optimistischen und pessimistischen Erwartungen stieg von einem Zähler auf 28 Punkte.

Somit sind auch die Personalpläne des Berliner Gastgewerbes im Frühsommer 2012 expansiv. Die Investitionsrückstände der Krisenjahre wurden längst aufgeholt und die Branche ist jetzt bestrebt, konsolidierende Investitionen durchzuführen. Der Saldo beträgt zwei Zähler, fünf Punkte weniger als zu Jahresbeginn. Dennoch plant nur ein Prozent der Befragten, in den kommenden Monaten nicht zu investieren. Bei früheren IHK-Umfragen war dieser Anteil weit größer. Unter den Investitionsmotiven gewinnt vor allem der Umweltschutz weiter an Bedeutung, da er langfristig helfen kann die Kosten zu senken.

### Umsatz Gastgewerbe insgesamt

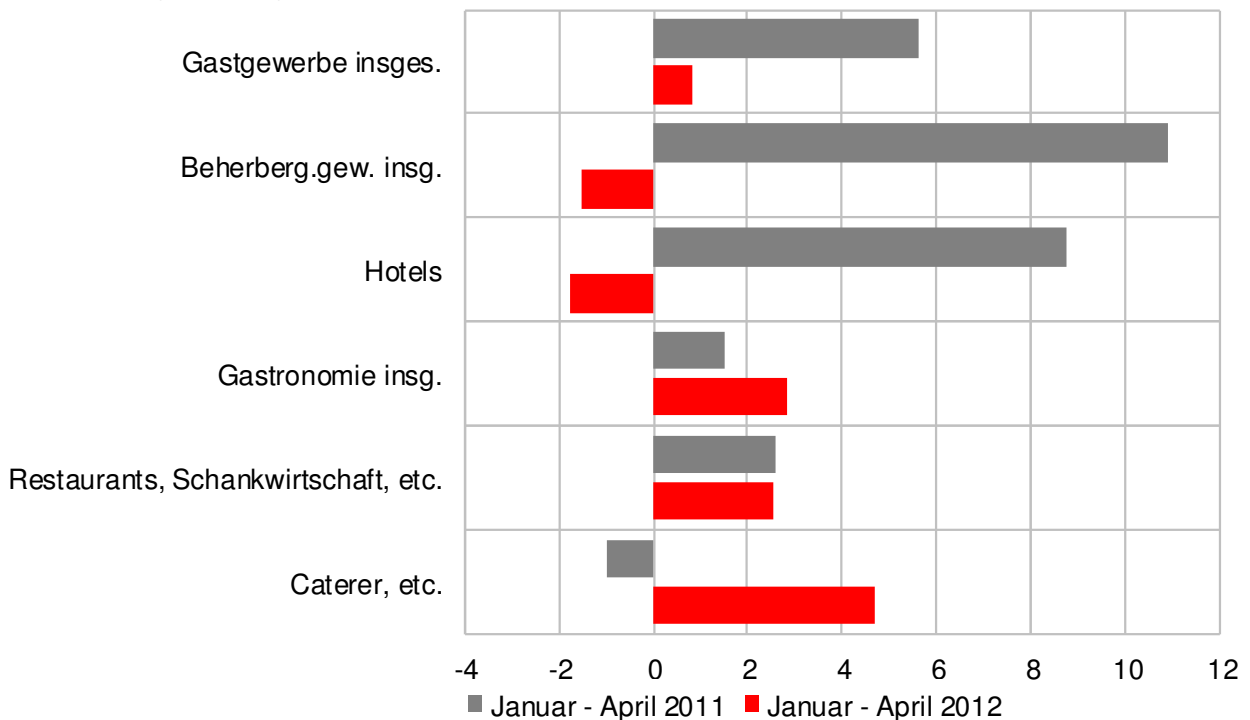
2005 = 100



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Umsatzrends im Gastgewerbe

Veränderung zum Vorjahreszeitraum in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Tourismus:

## Weiterhin starkes Wachstum in 2012

Seit Anfang 2012 wurden in Berlin sowohl bei der Besucherzahl als auch bei der Zahl der Übernachtungen sehr hohe Wachstumsraten verzeichnet. So wurden in den ersten vier Monaten 2012 im Beherbergungsgewerbe bereits rund 3,1 Millionen Gäste in der deutschen Hauptstadt gezählt, das entsprach einer Zunahme von 13,5% gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum und war gleichzeitig das stärkste erste Jahresdrittel seit dem Jahr 2004 (+17,5%). Aus dem Ausland kamen dabei 1.104.985 Gäste (+12,7% ggü. Vorjahreszeitraum), die im Schnitt 2,6 Tage in der Stadt blieben. In den vergangenen zehn Jahren hat sich der Anteil der Auslandstouristen um rund 10% auf zuletzt 35,7% erhöht.

Im Zeitraum Januar bis April 2012 blieben die 3,1 Mio. Touristen im Durchschnitt 2,2 Tage in der deutschen Hauptstadt und buchten somit insgesamt 6,8 Mio. Übernachtungen, ein um 12,7% höherer Wert als noch in den ersten vier Monaten des vergangenen Jahres. Im Jahr 2011 wurde mit 22,4 Millionen Übernachtungen bereits zum zweiten Mal in Folge die 20-Millionen-Jahresmarke übersprungen; für das Jahr 2012 kann nach den bereits vorliegenden Ergebnissen bereits mit 24 Millionen Übernachtungen (+7,3%) gerechnet werden. Sollte der Tourismusboom anhalten und auch in den nächsten Jahren in diesem rasanten Tempo weiterwachsen, wird die Übernachtungszahl bereits im Jahr 2016 die 30-Millionen-Marke erreicht haben.

Nationale und internationale Investoren haben nach wie vor starkes Interesse an Berlin. Es entstehen neue Hotels vom Fünf-Sterne-Haus bis zum Billighostel. Am Bahnhof Zoo soll noch Ende 2012 das "Waldorf Astoria" eröffnet werden. Das 230 Mio. EUR teure Fünf-Sterne-Luxushotel wird über 232 Zimmer, Suiten und Appartements verfügen. Ebenfalls 2012 soll "Das Stue", ein weiteres Fünf-Sterne-Hotel, in der früheren Dänischen Botschaft am Rande des Tiergartens fertiggestellt werden. Weitere 12 Vier-Sterne-Hotels sollen bis 2013 entstehen. Die Entwicklungsschwerpunkte sind am Alexanderplatz, am Hauptbahnhof sowie am neuen Flughafen (BER). In den kommenden zwei bis drei Jahren sind insgesamt über 7.000 neue Zimmer mit bis zu 15.000 zusätzlichen Betten geplant. Bei den hochpreisigen Häusern investieren vor allem internationale Ketten – sie nutzen Berlin als Einstieg in den deutschen Markt. Berlin gilt als Trendstadt, für ausländische Investoren ist sie genauso attraktiv wie für Touristen. Das große Bettenangebot dürfte dabei allerdings weiter auf die Übernachtungspreise drücken.

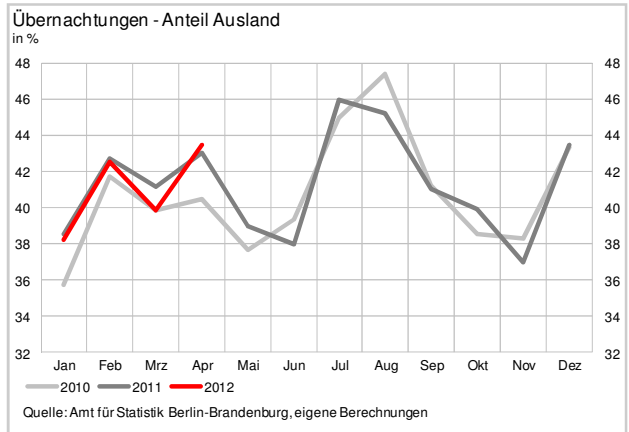
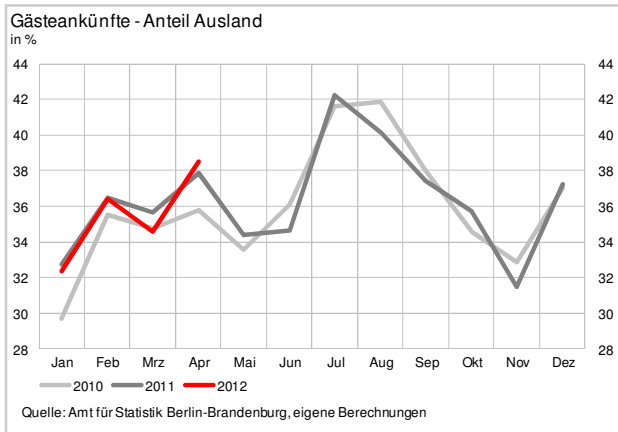
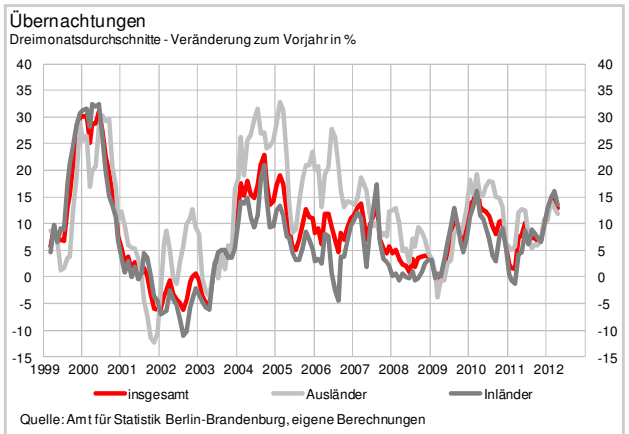
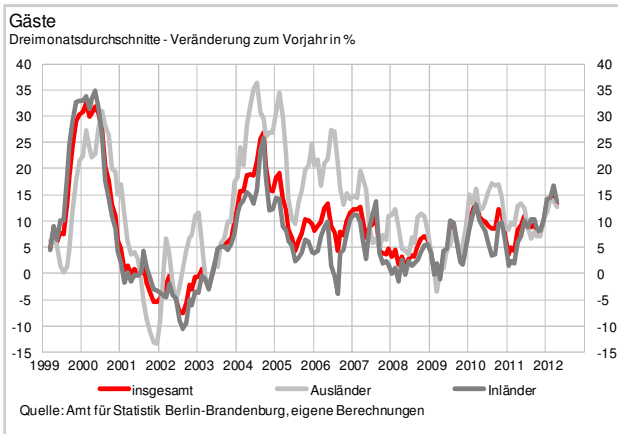
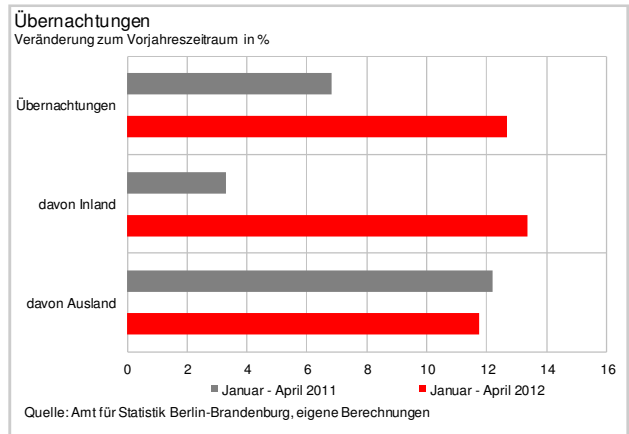
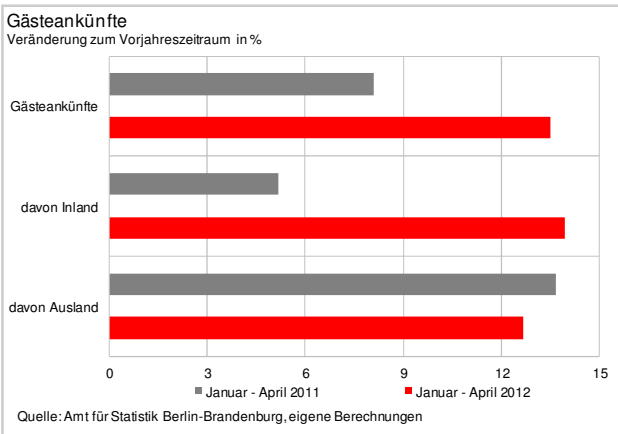
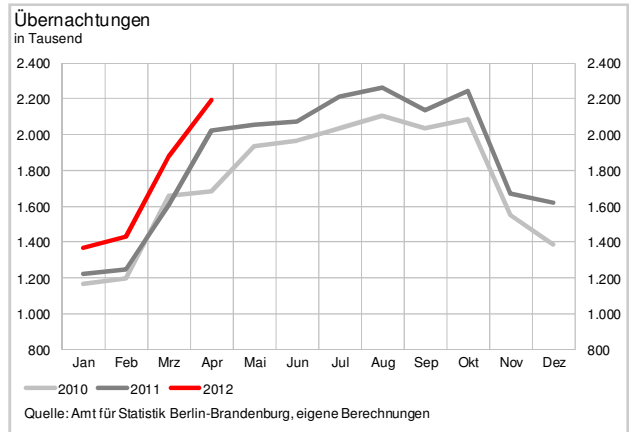
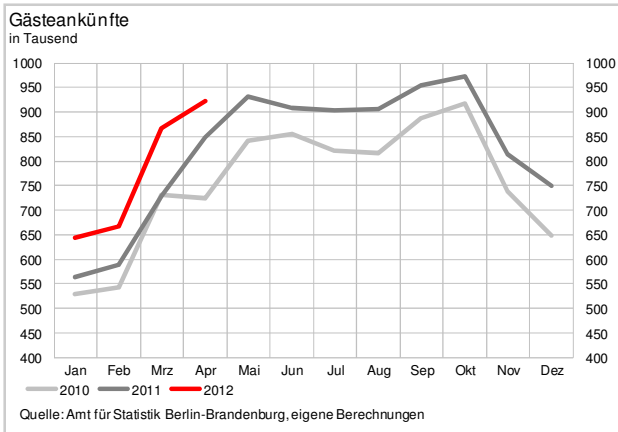
## Steigerung im Fluggastbereich erwartet

Die Luftfahrtbranche ist eine der führenden Wachstumsindustrien in der global vernetzten Welt. Luftfahrtexperten prognostizieren seit Jahren ein langfristiges Wachstum. Dem Anstieg der Verkehrszahlen ist das bestehende Berliner Flughafensystem mit Schönefeld und Tegel nicht mehr gewachsen. Seit Herbst 2006 wird der Flughafen Schönefeld zum Hauptstadt-Airport Willy Brandt ausgebaut. Der neue Flughafen, der nun im Jahr 2013 eröffnet werden soll, löst das nicht mehr zeitgemäße Airportsystem Schönefeld und Tegel ab. Die Lufthansa hat angekündigt, trotz der Verschiebung der Eröffnung des neuen Flughafens, ihr Streckennetz auf 35 Direktverbindungen auszubauen. Darunter sind Flugverbindungen in die Städte Barcelona, Birmingham, Istanbul und Stockholm, die dann direkt angefliegen werden. Bisher steuern alle Lufthansa-Gesellschaften von den beiden Flughäfen Tegel und Schönefeld insgesamt 23 Ziele an. Im Jahr 2011 wurden auf den beiden Berliner Flughäfen bereits 24 Millionen Fluggäste gezählt. (2010: 22,3 Millionen Passagiere). Das entspricht einer Steigerung um 8% gegenüber dem Jahr 2010. Für 2012 wird eine weitere Steigerung der Passagierzahlen der Berliner Flughäfen auf 25,5 Millionen Fluggäste erwartet.

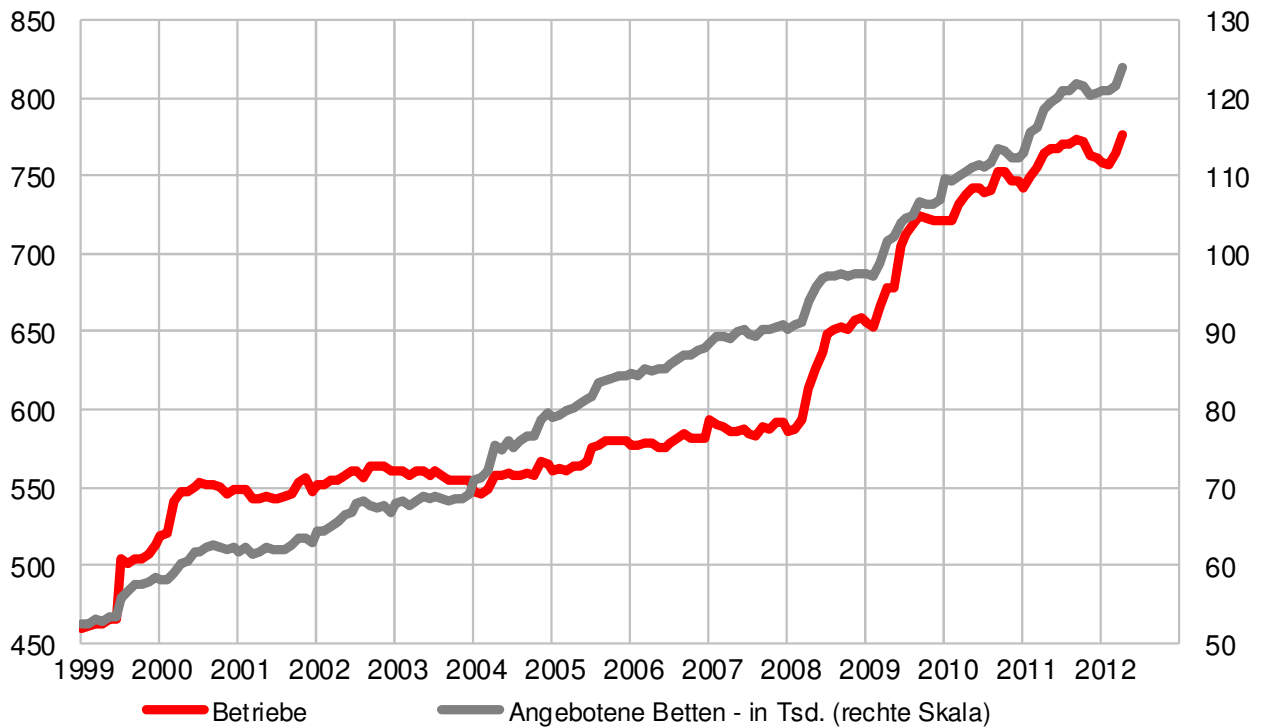
## Touristen lassen 10,3 Mrd. EUR in Berlin

Auch wenn die Mehrzahl der Berlin-Besucher statistisch gar nicht erfasst wird, geben sie dennoch viel Geld in Berlin aus. Auf die in der Statistik nicht erfassten Tagesgäste entfielen im Jahr 2011 schätzungsweise rund 4,7 Mrd. EUR und auf die Verwandten- und Bekanntenbesucher rund 0,9 Mrd. EUR. Insgesamt ließen alle Berlin-Besucher im Jahr 2011 in allen drei Kategorien (Hotelgäste, Tagesgäste, Verwandten- und Bekanntenbesucher) rund 10,3 Mrd. EUR an Kaufkraft in Berlin, die als Umsatz im Gastgewerbe, im Einzelhandel und für Dienstleistungen verbucht werden konnten.

So zeigen denn auch die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Berlin vom April 2012 eine deutliche Verbesserung der Stimmung im Gastgewerbe. Der Klimaindex der Branche gewinnt 24 Punkte hinzu und beträgt nun 129 Zähler. Neben steigender Erwerbstätigkeit, der weiter wachsenden Bevölkerung und steigenden Einkommen generiert auch der weiter stark zunehmende Besucherstrom kräftige Konsumimpulse. Forciert werden dürfte dieser Trend künftig durch den Großflughafen BER.



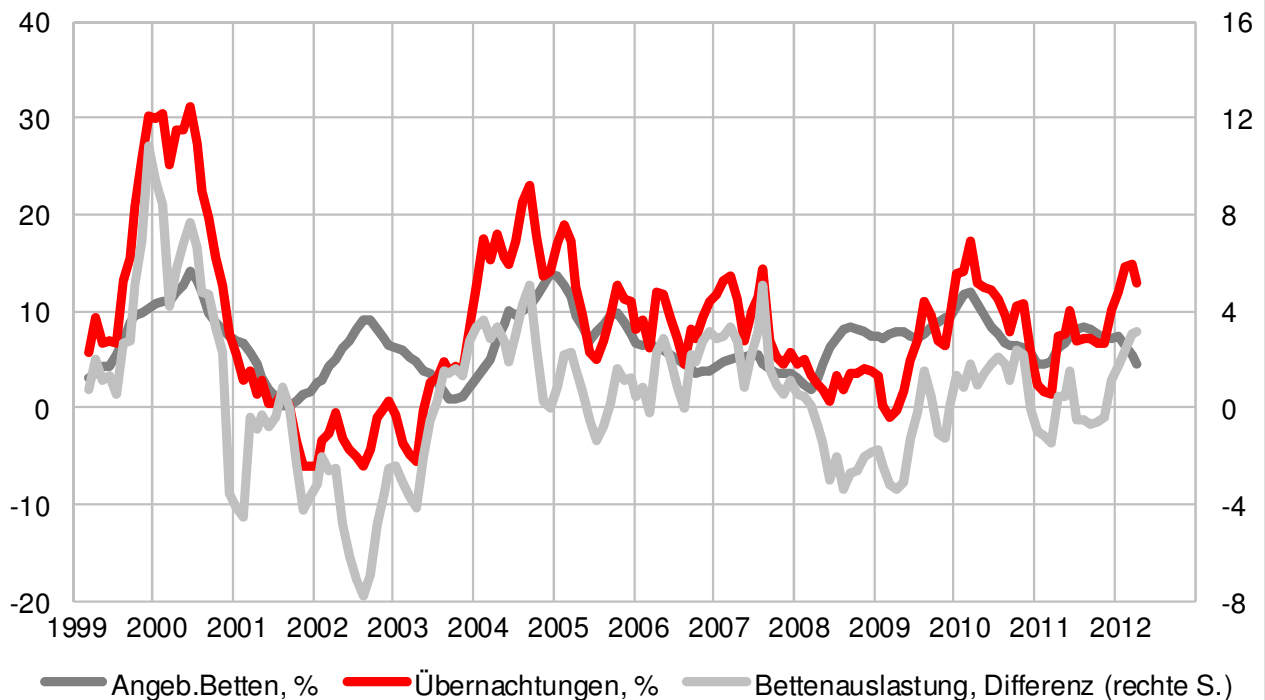
### Betriebe und angebotene Betten



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

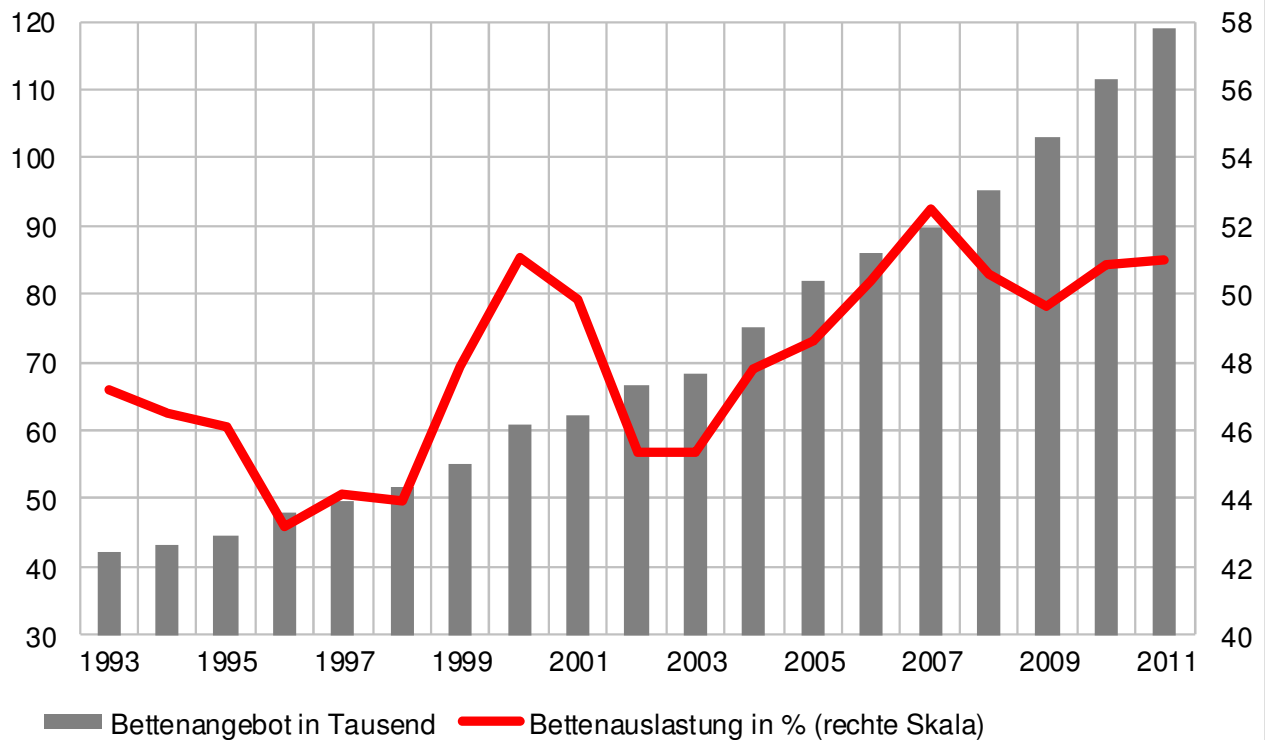
### Übernachtung, Bettenkapazität und -auslastung

Dreimonatsdurchschnitte - Veränderung zum Vorjahr



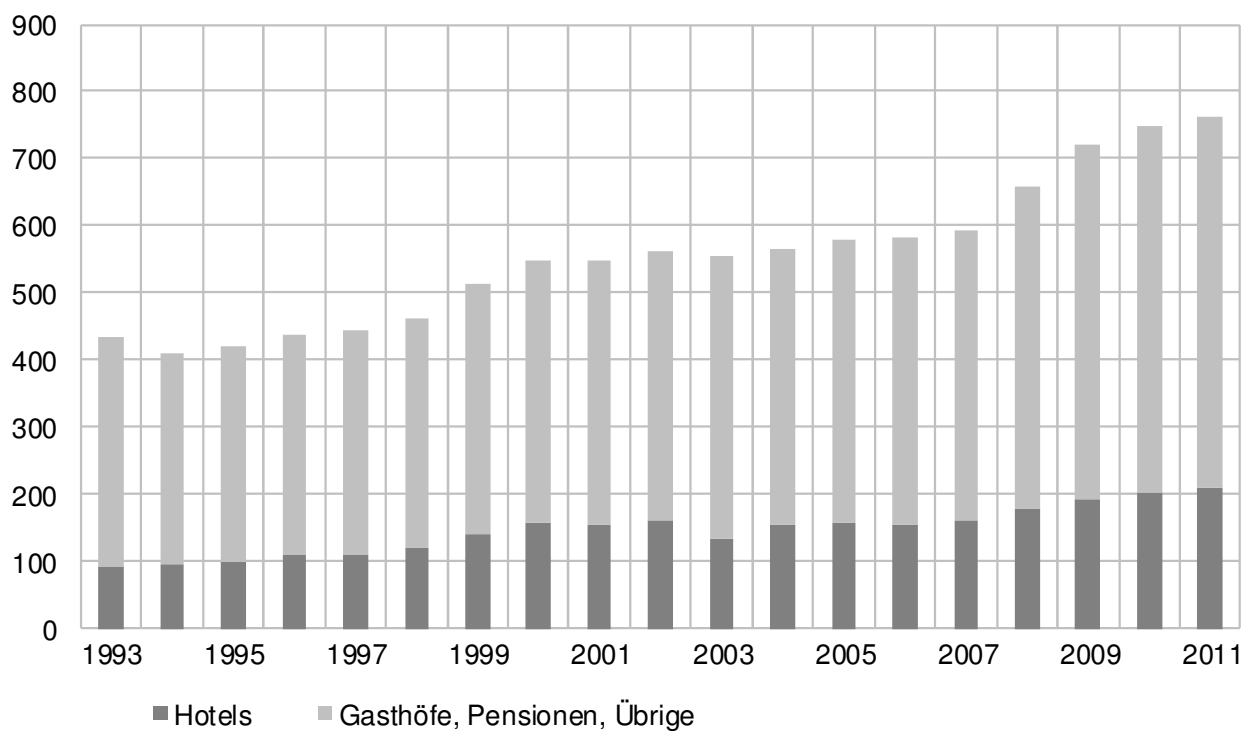
Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Bettenangebot und -auslastung



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Beherbergungsstätten



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

## Exporte:

### Steigerung in den ersten vier Monaten 2012

Die Unternehmen der Berliner Exportwirtschaft konnten in den ersten vier Monaten 2012 ihre Exporte gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum deutlich um 6,8% steigern. Insgesamt stiegen die Ausfuhren im Zeitraum Januar bis April 2012 auf 4,5 Mrd. EUR (2011: 4,2 Mrd. EUR). Alles in allem konnten die Berliner Exportunternehmen noch von der sehr guten weltwirtschaftlichen Nachfrage nach deutschen Erzeugnissen profitieren. Nach der aktuellen Konjunkturumfrage der IHK Berlin vom April 2012 hellten sich somit die Exporterwartungen der Berliner Industrieunternehmen auch wieder auf. Der von der Kammer erhobene Indikator hat gegenüber dem Jahreswechsel um fünf und gegenüber dem Herbst 2011 sogar um sieben Punkte auf 23 Punkte zugelegt.

### Asien und Amerika mit Zuwächsen

Eine rückläufige Entwicklung zeigen die Berliner Exporte vor allem im Handel mit den Ländern der Eurozone (Anteil: 21,5%), da sich hier die Nachfragebedingungen in den letzten Monaten deutlich abgekühlt haben. Vor allem in den Peripherieländern wurden die Konsolidierungsbemühungen intensiviert, was sich in einem rückläufigen Ausfuhrvolumen bei den Berliner Exportunternehmen bemerkbar macht. Das gesamte Exportvolumen in die Länder der Eurozone erreichte in den ersten vier Monaten des Jahres 2012 nur noch einen Wert von 1,03 Mrd. EUR. Das entspricht einem Rückgang gegenüber dem entsprechenden Vorjahreszeitraum von 8,4%. Besser sieht es hingegen für die Exporte in die europäischen Länder aus, die nicht Teil der Eurozone sind. Hier konnten die Ausfuhren um 5,6% zulegen. Der Abschwung der Berliner Exporte in die Eurozone in den ersten vier Monaten wird vor allem durch die starke Nachfrage vom amerikanischen Kontinent (+18,9%; Anteil: 15,5%) und dem asiatischen Raum (+18,0%; Anteil: 27,2%) abgefedert.

Berlins wichtigstes Absatzland sind weiterhin die Vereinigten Staaten von Amerika (Anteil 2011: 9,9%). Russland nahm 2011 mit einem Anteil von 6,5% der Berliner Exporte den zweiten Platz ein und China mit einem Anteil von 6,2% Rang drei. Frankreich (Anteil 2011: 6,1%), seit 2005 auf Platz zwei der wichtigsten Berliner-Exportländer, wurde im Jahr 2011 auf Rang vier verwiesen. Ein Aufsteiger der besonderen Art war Saudi-Arabien: 2010 noch auf Platz 17, konnte es sogar acht Plätze bis auf Platz 9 aufrücken und erreichte 2011 einen Anteil von 3,5% (447 Mio. EUR) an den gesamten Berliner Exporten.

### 10,7% Exportplus der neuen EU-Länder

Während der Krise in den Jahren 2008/2009 brach das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts auch in den EU-Beitrittsländern aus Mittel- und Osteuropa ein, was zu Rückgängen bei den Berliner Exporten um 5,9% bzw. 20,9% führte. Nachdem im Jahr 2010 die Wirtschaft wieder angesprungen ist, konnten auch die Berliner Exporte in die neuen EU-Länder wieder gesteigert (+21,5%) werden. Auch wenn die Berliner Ausfuhren in diese Länder im Jahr 2011 nicht mehr an diese außerordentlich gute Entwicklung anknüpfen konnten, stiegen die Ausfuhren immerhin noch um 5%.

Für die ersten vier Monate des Jahres 2012 konnten die Berliner Exporte in die EU-Beitrittsländer wieder deutlich um 10,7% gesteigert werden.

### BRICS und Next Eleven geben nach

Im Handel mit den Entwicklungs- und Schwellenländern zeigte sich die Berliner Exportwirtschaft im Jahr 2011 noch robust. So sind die Berliner Ausfuhren in die BRICS-Staaten (Anteil an allen Exporten: 16,2%) um 23,0% gestiegen (Brasilien: -0,8%, Russland: +19,7%, Indien: +5,6%, China: +45,5%, Südafrika: -5,6%). Die Ausfuhren in die als Next Eleven bezeichneten Länder (Südkorea, Mexiko, Türkei, Philippinen, Ägypten, Indonesien, Iran, Pakistan, Nigeria, Vietnam und Bangladesch) stiegen um 3,7%. Deren Anteil an der Gesamtausfuhr Berlins betrug im Jahr 2011 bereits 6,4%.

In den ersten vier Monaten des Jahres 2012 sanken die Ausfuhren in die BRIC- und in die Next Eleven-Staaten allerdings um 2,1% und 6,8% gegenüber dem Vorjahreszeitraum. Die Verluste der BRIC-Staaten lassen sich auf China (-38,1%) und die der Next Eleven-Staaten auf Mexiko (-18,3%), Türkei (-47,7%), Philippinen (-45,8%), Ägypten (-11,4%) und auf den Iran (-68,7%) zurückführen.

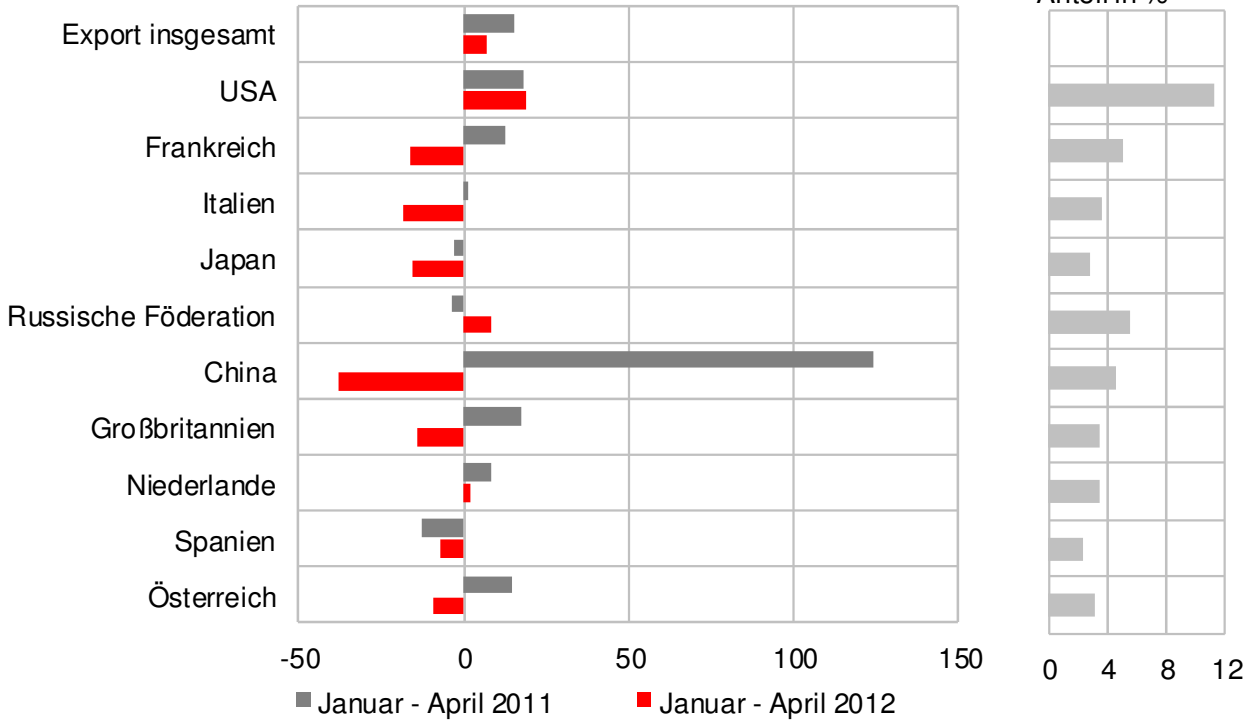
### Ausblick 2012 trotz Unsicherheit positiv

Insgesamt haben sich die Unsicherheiten für die Berliner Exporteure aufgrund der Konsolidierungsmaßnahmen in vielen europäischen Ländern deutlich verstärkt. Trotz der erwarteten weltweiten Abkühlung der Konjunktur dürfen die Berliner Exporteure auch für das Jahr 2012 auf ein geringes Wachstum hoffen. Dabei werden die Exporte auch 2012 von den aufstrebenden Entwicklungs- und Schwellenländern getragen.



### Exporte nach Hauptabnehmerländern

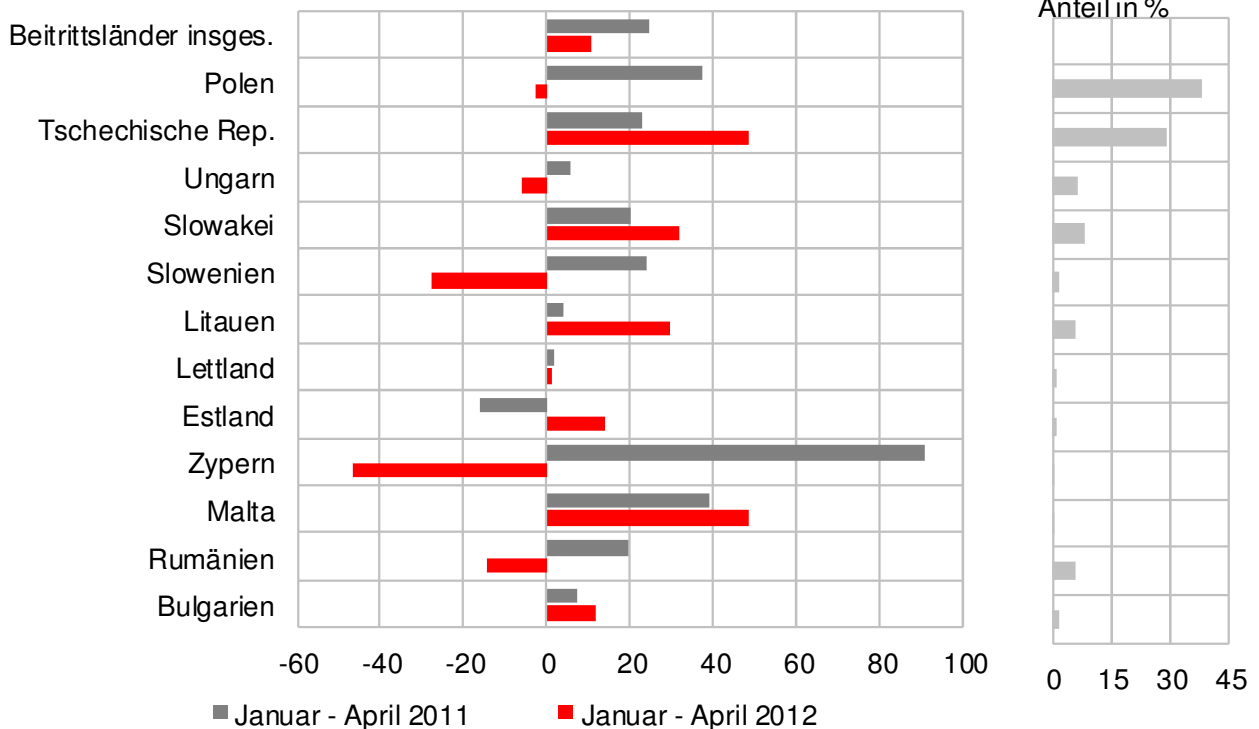
Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Exporte in die EU-Beitrittsländer

Veränderung ggü. Vorjahr in %



Quelle: Amt für Statistik Berlin-Brandenburg, eigene Berechnungen

### Unternehmensgründungen:

#### Ruhiges Gründungsgeschehen

Die Zahl der Gewerbeanmeldungen erhöhte sich in den ersten vier Monaten des Jahres 2012 gegenüber dem Vorjahreszeitraum nur wenig um insgesamt 100 (+0,6%) auf 16.310. Gleichzeitig nahm die Zahl der Gewerbeabmeldungen um 510 auf 12.038 (+4,4%) zu, so dass der Saldo der Gewerbeanmeldungen und Gewerbeabmeldungen im Vorjahresvergleich um 410 (-8,8%) abnahm.

Zu berücksichtigen ist jedoch, dass nicht jede Gewerbeanmeldung auch zur Schaffung von neuen Arbeitsplätzen führt. Bei einer großen Zahl der Gründungen handelt es sich lediglich um Personen, die als Kleinstunternehmen tätig sein wollen.

Dagegen handelt es sich bei den Betriebsgründungen um Gewerbebetriebe, bei denen bereits bei ihrer Anmeldung eine größere wirtschaftliche Bedeutung angenommen werden kann. Insgesamt 14.940 der Gewerbeanmeldungen in den ersten vier Monaten 2012 waren Neugründungen (Anteil 91,6%), darunter 3.018 Betriebsgründungen. Der Anteil bezogen auf die Gewerbeanmeldungen beträgt 20,1%.

Mit 788 Gründungen entstanden die meisten neuen Betriebe in den ersten vier Monaten im Bereich Handel. Nach Abzug der Aufgaben (810) wurden hier netto allerdings 22 Betriebe weniger registriert. Weniger Betriebsgründungen wurden saldiert auch im Bereich Gastgewerbe (-24) gezählt.

Mehr Gründungen als Aufgaben wurden im ersten Jahresdrittel 2012 vor allem bei den freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen (+156), den sonstigen Dienstleistungen (+138) sowie im Bereich der Information und Kommunikation (+100) registriert. Aber auch in den Bereichen Grundstücks- und Wohnungswesen (+78) und im Berliner Baugewerbe (+58) wurden mehr Betriebsgründungen als -aufgaben verzeichnet.

Betrachtet man die Hauptbranchen der Betriebsgründungen nach Anteilen, ergibt sich für die ersten vier Monate 2012 folgende Rangfolge: Mit 788 wurden 26,1% aller Anmeldungen im Bereich Handel registriert. Mit 347 erfolgten 11,5% der Anmeldungen im Gastgewerbe. Bei den freiberuflichen wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen wurden 10,1% aller Anmeldungen erzielt.

### Unternehmensinsolvenzen:

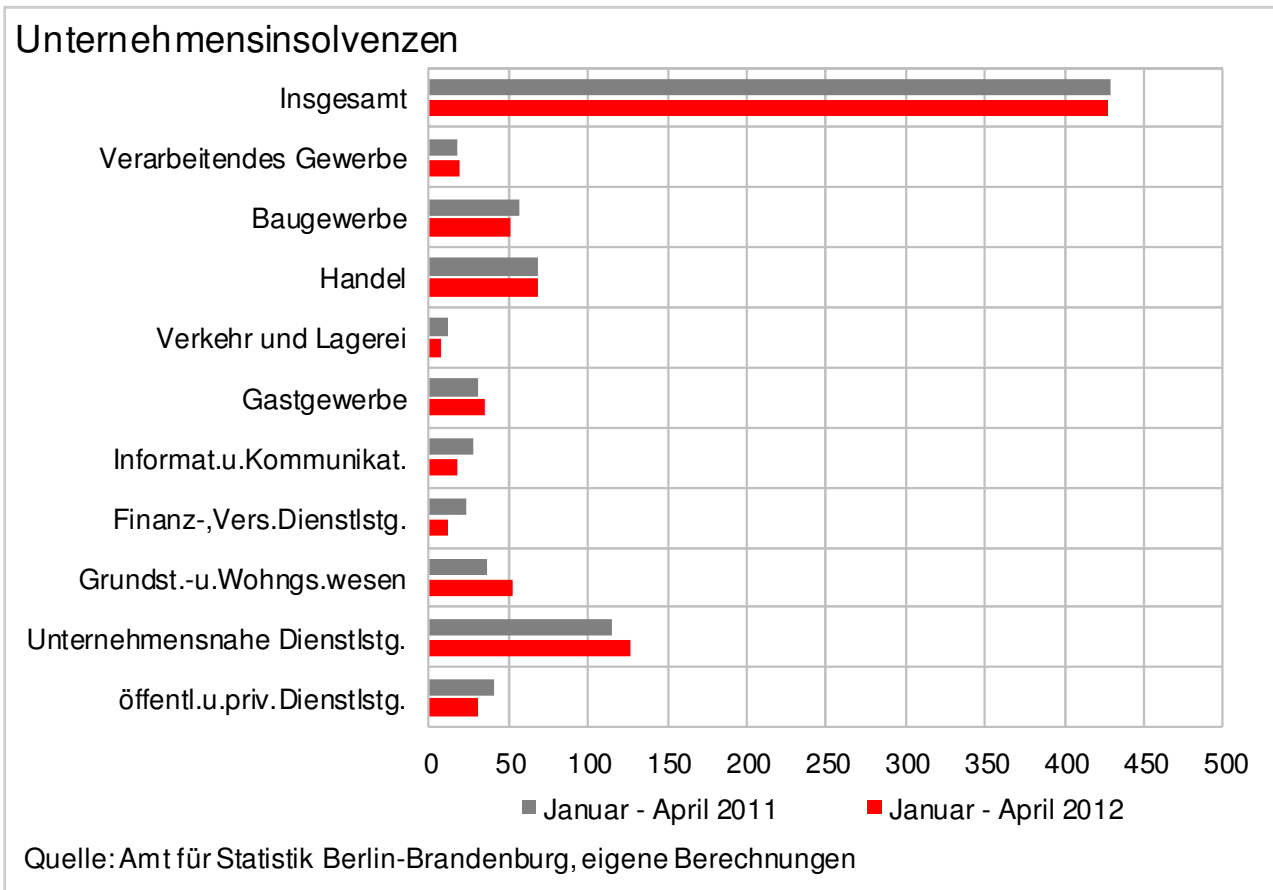
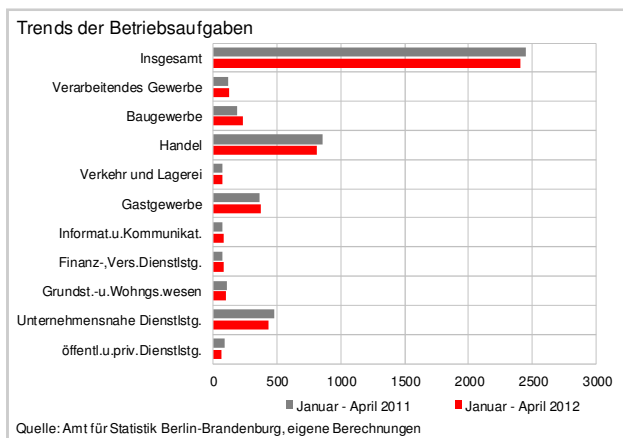
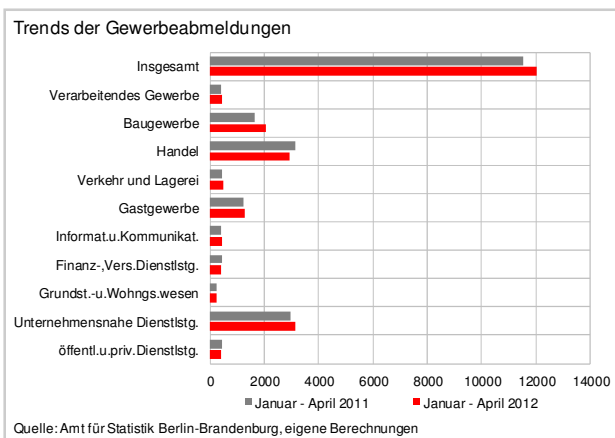
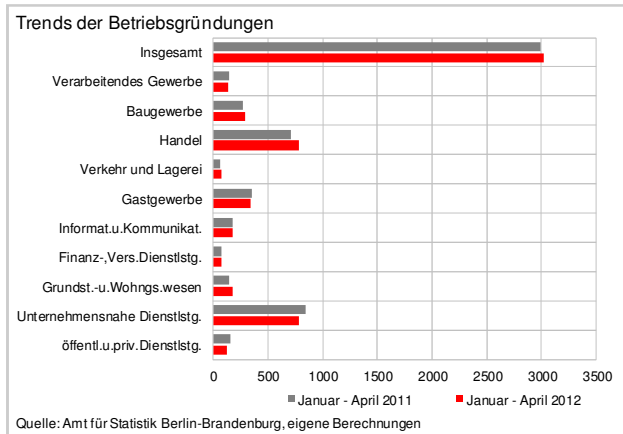
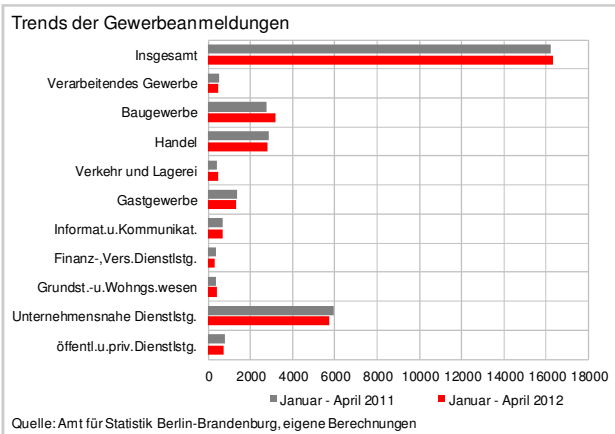
#### Insolvenzen stagnieren im April

Im Zeitraum Januar bis April 2012 wurden von den Berliner Amtsgerichten insgesamt 427 Insolvenzverfahren gegen Unternehmen registriert, zwei weniger als im Vorjahreszeitraum (-0,5%). Von diesen Insolvenzen entfielen 284 auf Kapitalgesellschaften. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum ist dies eine Steigerung um 2,9%. Die angemeldeten Forderungen nahmen dagegen in den ersten vier Monaten 2012 im Vergleich zum Vorjahreszeitraum sprunghaft um 126,0% zu und beliefen sich Ende April 2012 auf insgesamt 927,6 Mio. EUR. Dies ist auf die im März angemeldeten Forderungen in Höhe von 787,6 Mio. EUR zurückzuführen.

Dennoch sind die Berliner Unternehmen heute insgesamt finanziell stabiler aufgestellt als zu Beginn der Finanzkrise im Jahr 2008. Die meisten Unternehmen haben in den zurückliegenden Jahren viel zur Verbesserung ihrer Kapitalstruktur getan.

Mit 65 Insolvenzen betraf eine hohe Zahl von Zusammenbrüchen bis Ende April den Bereich der freiberuflichen, wissenschaftlichen und technischen Dienstleistungen gefolgt von 50 Insolvenzen im Handel, von 53 im Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen sowie 51 Insolvenzen im Baugewerbe. Auf Insolvenzen im Verarbeitenden Gewerbe entfiel in den ersten vier Monaten des laufenden Jahres hingegen nur noch ein geringer Anteil von 4,4% (19 Fälle).

Die meisten Insolvenzen wurden mit 89 Fällen im Bezirk Charlottenburg-Wilmersdorf registriert. Es folgen Mitte und Pankow und mit 73 bzw. 47 Insolvenzen. Da sich die Insolvenzen vor allem bei den jungen und eher kleinen Firmen häufen, sind von den zahlungsunfähig gewordenen Firmen 59,7% bereits in den ersten acht Jahren gescheitert. Insgesamt 26,7% der Unternehmen musste sogar schon vor Ablauf des dritten Jahres aufgeben. Zum Zeitpunkt des Insolvenzantrags beschäftigten die angeschlagenen Firmen immerhin zusammen noch 2.184 Arbeitnehmer. Im Vorjahresmonat beschäftigten die damals insolventen Unternehmen 2.968 Arbeitnehmer. Die Zahl der Verbraucherinsolvenzen lag Ende April 2012 bei insgesamt 1.578 Fällen und damit 9,4% über Vorjahresniveau.



## Arbeitsmarkt:

### Mehr als 18.000 offene Stellen im Juni

Die positive Tendenz am Berliner Arbeitsmarkt hielt auch im Juni 2012 an. Der Rückgang der Arbeitslosigkeit setzte sich weiter fort, allerdings weniger stark als im Vormonat. Nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit waren Ende Juni 2012 in Berlin insgesamt 211.914 Arbeitslose registriert. Dies waren 3.942 Personen weniger (-1,8%) als im Vormonat und 18.446 oder 8,0% weniger als vor einem Jahr. Insgesamt standen den Arbeitssuchenden im Juni 18.287 offene Stellen gegenüber (+63,0% ggü. Vorjahr), seit Jahresbeginn wurden bereits 39.889 offene Stellen gemeldet (+41,8%). Gesucht wird derzeit vor allem im Tourismusbereich, im Handel, im Gesundheitswesen und im Handwerk. Die Arbeitslosenquote lag im Juni 2012 mit 12,0% um 0,2 Prozentpunkte unter dem entsprechenden Niveau des Vormonats und 1,3 Prozentpunkte unter dem des Vorjahresmonats. Im gesamten Bundesgebiet betrug der Rückgang der Arbeitslosenquote im Vorjahresvergleich lediglich 0,3 Prozentpunkte, allerdings auf zuletzt 6,6%. Die Berliner Arbeitslosenquote lag somit 5,4 Prozentpunkte über dem deutschen Durchschnitt. Im Bundesländervergleich liegt Berlin im Juni mit einer Arbeitslosenquote von 12,0% auf dem letzten Platz vor Mecklenburg-Vorpommern (11,2%), Sachsen-Anhalt (11,1%) und Bremen (11,0%). In den südlichen Bundesländern sieht es dagegen deutlich besser aus. An der Spitze stehen Bayern und Baden-Württemberg mit einer Arbeitslosenquote von lediglich 3,4% bzw. 3,7%.

Innerhalb der Stadt ist die Arbeitslosigkeit sehr unterschiedlich verteilt. Pankow weist im Juni 2012 mit 9,6% die geringste Arbeitslosenquote aus (Treptow-Köpenick 9,9%; Charlottenburg-Wilmersdorf: 10,3%). Neukölln bildet im Vergleich der Berliner Bezirke mit 16,9% weiterhin das Schlusslicht der Hauptstadt.

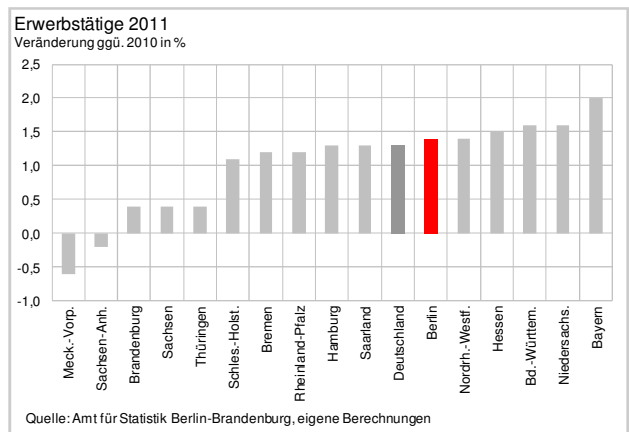
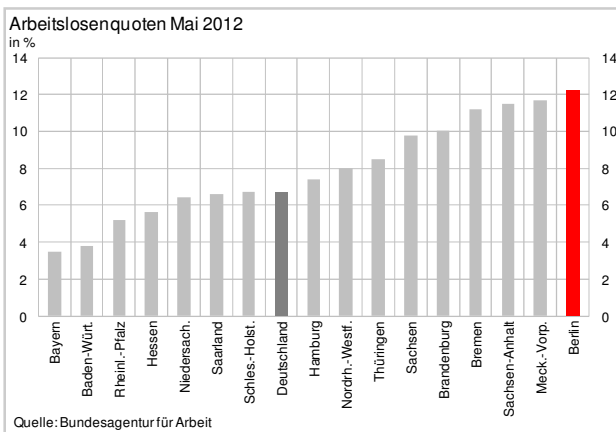
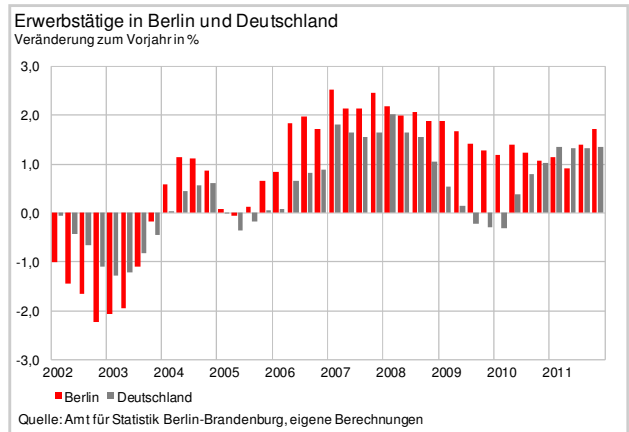
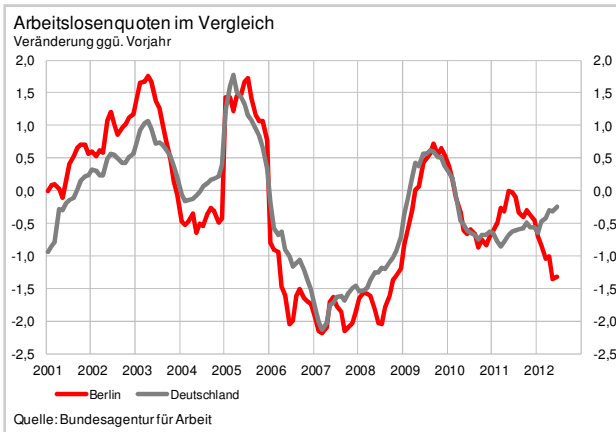
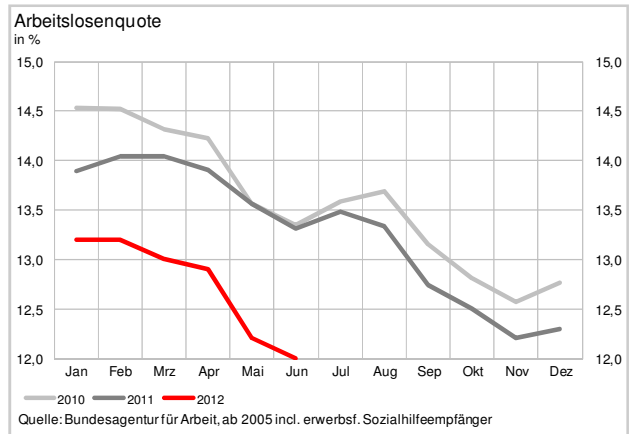
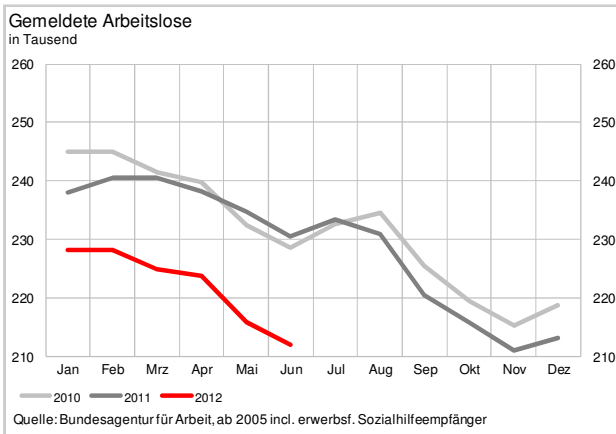
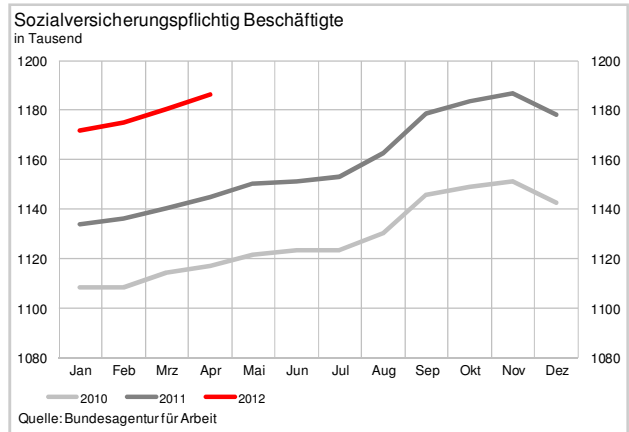
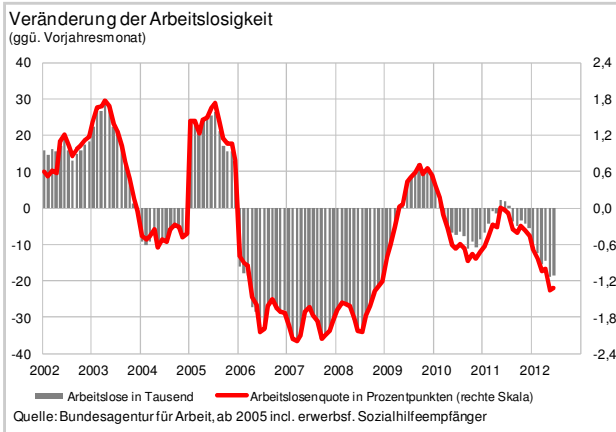
Nach wie vor ist der Sockel an Arbeitslosigkeit in Berlin viel zu hoch. Insgesamt 20.845 bzw. 9,8% der Arbeitslosen sind Jugendliche (von 15 bis unter 25 Jahre). Die Zahl älterer Arbeitsloser ab 50 Jahre sank im Vergleich zum Juni letzten Jahres um 2.568 Personen auf 54.232. Auch weiterhin entlasten arbeitsmarktpolitische Maßnahmen den Berliner Arbeitsmarkt. Ende Juni 2012 nahmen nach Angaben der Bundesagentur für Arbeit in Berlin noch insgesamt 20.617 Menschen an Beschäftigung schaffenden Maßnahmen teil. Außerdem wurden im Juni an 4.547 Unternehmer Gründungszuschüsse ausgezahlt, 2.818 weniger als im Vorjahr.

### Anhaltender Beschäftigungszuwachs

Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten nimmt in Berlin bereits seit längerer Zeit wieder zu. Für April 2012 (aktuellere Zahlen liegen nicht vor) wird der Bestand von der Bundesagentur für Arbeit mit insgesamt 1.186.200 Personen beziffert, 41.300 über dem Vorjahreswert. Das entspricht einer Steigerungsrate von 3,6% (zum Vergleich Deutschland: +2,4%). Die Zahl der Beschäftigten nimmt in Berlin besonders durch Zuwanderungen und Pendler aus dem Umland weiter zu, so dass die Arbeitslosenquote nicht im gleichen Maße sinkt. Rund 179.000 Brandenburger pendeln inzwischen nach Berlin, während lediglich rund 70.500 Berliner zum Arbeiten nach Brandenburg fahren. Nahezu jeder sechste sozialversicherungspflichtige Arbeitnehmer am Arbeitsort Berlin lebt somit in Brandenburg.

Dass die Dynamik am Arbeitsmarkt trotz der überwiegend guten Stimmung in der Wirtschaft leicht nachließ, wird vor allem durch den Rückgang der gemeldeten offenen Stellen deutlich (-1.600 im Vergleich zum Vormonat). Die Zahl der Stellenmeldungen lag damit zwar um acht Prozent über dem Vorjahr, aber um 22 Prozent unter dem Wert im Mai. Für Juli wird wegen der Ferienzeit mit dem saisonüblichen Anstieg der Arbeitslosenzahl gerechnet.

Die aktuelle Konjunkturumfrage der Industrie- und Handelskammer in Berlin für den Frühsommer 2012 gibt Hinweise auf eine weitere Expansion bei den Mitarbeiterzahlen der Berliner Betriebe, auch wenn sich die Dynamik gegenüber dem Jahresauftakt leicht abgeschwächt hat. Danach planen aktuell 28% der befragten Betriebe ihre Mitarbeiterzahl in den kommenden Monaten weiter zu vergrößern. Andererseits planen 15% der Betriebe eine Personalreduzierung. Es verbleibt ein positiver Saldo von 13 Prozentpunkten, was gegenüber dem Jahresauftakt einer Abschwächung um 4 Punkte gleichkommt. Sehr positiv gestimmt sind insbesondere die Berliner Händler. Hier wirkt, wie auch beim Gastgewerbe, das ebenfalls weiteren Bedarf an Mitarbeitern anmeldet, der Berlin-Tourismus weiterhin als stark stimulierender Faktor. Aber auch das Produzierende Gewerbe geht von expansiven Personalplanungen aus. Nur im Baugewerbe sind die Beschäftigungspläne weniger expansiv als noch zu Jahresbeginn. Die Aufstockung des Personals dürfte hier schon zu Jahresbeginn erfolgt sein. Personalreduzierungen planen lediglich Finanz- und Versicherungsdienstleister.



## Verhaltener Ausblick

Alles in allem zeigen die konjunkturellen Frühindikatoren für Berlin trotz der aktuellen Rückgänge noch keinen Einbruch. So weisen die Daten im Verarbeitenden Gewerbe zwar darauf hin, dass sich das industrielle Wachstum in den kommenden Monaten abschwächen wird, unter dem Strich aber anhalten dürfte. Nach zwei starken Jahren, in denen der Industriumsatz um 4,7% (2011) bzw. 4,1% (2010) gewachsen ist, verzeichnet die Industriekonjunktur in Berlin seit Februar 2012 deutliche Bremsspuren. Ausschlaggebend dafür ist vor allem der Nachfragerückgang in den Krisenländern der Eurozone, in denen die Konsolidierung der öffentlichen Haushalte und die Strukturreformen das Wirtschaftsgeschehen merklich dämpfen.

Allerdings wurden im vergangenen Jahr lediglich 8,2% der Berliner Ausfuhren in den Ländern Italien, Spanien, Portugal, Griechenland und Irland abgesetzt. Damit ist diese Ländergruppe als Absatzmarkt für Berliner Waren nicht mehr so wichtig wie z. B. die Länder der BRICS-Gruppe, in die im vergangenen Jahr 16,2% der Berliner Güter ausgeführt wurden. Die Abkürzung BRICS steht dabei für die Anfangsbuchstaben der fünf Staaten Brasilien, Russland, Indien, China und Südafrika. Berliner Unternehmen bekommen die Staatsschuldenkrise im Euro-Raum eher indirekt, als Zulieferer der Exporteure mit Sitz in den bedeutenden süddeutschen Industriestandorten zu spüren.

Berlin trifft die verschärfte Wirtschaftskrise in Europa in einer Position der Stärke. Die Industrie hatte den Einbruch 2008/2009 bereits im Jahr 2010 wieder aufgeholt. Neustrukturierungen der Produktionsprozesse, die günstige Entwicklung bei den realen Lohnstückkosten und qualitativ hochwertige Produkte haben dazu beigetragen, die Wettbewerbsposition der Berliner Unternehmen in den letzten Jahren zu stärken. So lag der Anteil des Auslandsumsatzes im Durchschnitt des vergangenen Jahres bei rund 47% und damit über Bundesniveau. Dennoch kann sich die Berliner Industrie von der ausgeprägten Schwäche der wichtigen europäischen Absatzmärkte nicht gänzlich abkoppeln. Der Ausblick für 2012 bleibt daher verhalten. Dabei ist jedoch zu berücksichtigen, dass der Wertschöpfungsanteil der Berliner Industrie mit 11,5% sehr gering ist. Die deutsche Hauptstadt ist von einer stark dienstleistungsorientierten Wirtschaft geprägt.

So sind denn auch diese Wirtschaftszweige die wesentliche Stütze der Berliner Konjunktur.

Die relativ robuste Entwicklung im Berliner Einzelhandel, die Umsatzsteigerungen im Gastgewerbe, die steigenden Löhne und vor allem der durch die stark expandierenden Touristenströme wachsende Konsum wirken stabilisierend. Davon profitieren insbesondere konsumnahe Branchen wie die Hersteller langlebiger Konsumgüter, zum Beispiel die Möbelbranche, die Unterhaltungselektronik oder der Textilbereich.

Auch von der in Berlin nach wie vor starken Baukonjunktur – nicht zuletzt durch das im Zuge der Finanzkrise wachsende Interesse an Sachwerten – gehen Impulse für die hiesige Wirtschaft aus. So zogen insbesondere im Wohnungsbau – aber nicht nur dort – die Auftragseingänge in den ersten Monaten 2012 weiter an und liegen nach wie vor auf dem höchsten Wert seit 2002.

Ein Abflauen der positiven Dynamik für den Wohnungsbau ist nicht zu erwarten. Die Berliner Bevölkerung wächst, der Arbeitsmarkt zeigt sich weiterhin robust und die Haushalte können reale Einkommenszuwächse erzielen. Impulse kommen auch aufgrund von Inflationssorgen angesichts der schwer abzuschätzenden langfristigen Wirkungen der aktuellen Fiskal- und Geldpolitik und der extremen Niedrigzinsphase am deutschen Staatsanleihemarkt. Dadurch werden die Renditen am Berliner Wohnungsmarkt relativ zu Renditen von 10-jährigen Bundesanleihen attraktiver.

Im Vergleich mit 2011 sind die Perspektiven für die Berliner Konjunktur in diesem Jahr jedoch verhalten. Die Wirtschaftskrise in Europa fordert zunehmend ihren Tribut und trübt den Wachstumsausblick für die Berliner Unternehmen. Das Auf und Ab der Krise hat die Schwankungsbreite der Stimmungsindikatoren erhöht. Vor diesem Hintergrund sind aktuell erstellte Prognosen mit besonders hoher Unsicherheit behaftet. Trotzdem wird sich für Berlin auch 2012 wieder eine Steigerung des Bruttoinlandsprodukts ergeben. Nach einem Wachstum von 2,3% in 2011 wird für 2012 eine Steigerung von etwa 1,5% erwartet.

Diese Einschätzung wird auch durch den im Juni 2012 vorgelegten KMU-Report von Creditreform und IBB bestätigt. Nur noch 44,1% der Unternehmen rechnen in den kommenden Monaten mit steigenden Umsätzen, nachdem im Vorjahr noch 50,0% der Betriebe mit einem Umsatzplus kalkulierten. Von Umsatzrückgängen geht jeder Neunte aus (11,3%; Vorjahr: 8,8%). Die überwiegende Mehrzahl der Berliner Unternehmen (62,1 %) wird die Beschäftigtenzahl unverändert halten.



*Herausgeber:*  
Investitionsbank Berlin  
Volkswirtschaft

Bundesallee 210  
10719 Berlin  
volkswirtschaft@ibb.de

Verfasser:  
Hartmut Mertens  
Telefon: 030/2125-4738

Claus Pretzell  
Telefon 030/2125-4752

Verantwortlich:  
Hartmut Mertens

Weitere Publikationen unter  
[www.ibb.de/volkswirtschaft](http://www.ibb.de/volkswirtschaft)